

der Angehörigen.
am 22. bis 26. Aug.
werkstatt der deut-
des G. D. U. und
en. Die Frankfurter
22. Aug., mit einem
ten eröffnet. Am
ffaal des Palmen-
D. U., der voll am
r Stätte fortgesetzt
rt der 2. Deutsche
er im Großen Saal
reter der Regierung,
dt Frankfurt a. M.,
eter Organisationen
inbvorsteher Gust.
die Gesellschaft als
r Montag, den 25.
licher Unternehmens-
bad Somburg,
erfahrl vorzusehen.
in Auerbach an der
ungshelm beschäftigt,
Spaziergang unter-
weiterfahrt nach Hei-
inbet die den Bun-
att.

Welt.
ordner wegen Ur-
emokratische Stabi-
Mandat als Stabi-
in Kassel wegen Ur-
Trierischen sozia-
um eine Fällung
Ausweisung.
3 jährige Fabrikas-
gab auf seine drei
er von 7, 8 und 10
darauf istete er sich
Die Kinder wuch-
schiffen in das Be-
kurzer Zeit ihren
am. Aus Amster-
in den Fabrikan-
und Asphalt-Ge-
stünden ist. Ein
r Petroleumbehäl-
ere Behälter sind
Schaden wird vor-
ollar veranlagt.
ht sein, da die
Brandes Herr zu
te gegeben haben.
teilung aus Late-
schiff. Schwan-
schiff. Imbede ge-
stern den ganzen
eit zu finden, den
häufig
ist?
n. Im
Fäulnis
nur auf
dlichen
kel, in
septica,
restellt,
tzt die
gutem
önnen.
bl. Zimmer
er befehen lungen
ann ebnicht.
Morgens unter 2.
1924 a. d. Welt. d. 3.
2 oder 3
bl. Zimmer
Mittelpunkt der
acht Arzt gesucht
gechosch. Nr. 1, Etz.
geb. un. Nr. 2344
die Gesch. d. Ztg.
Mir suchen
in diesem Healt
obste aller Art
mit und ohne
acht. Gekochte, ge-
en. Landhäuser
und Landhäuser
Kapitalisten u. Aus-
siedler. Die sehr do-
aus dem Auswander-
gehung tolllos.
Premier werden.
lde & Co. Hannover.
Mädchen
aus selbständig
küche und Haus-
zeit. bei Familien-
schluss ist. a. d. d.
Franz. Wäcker.
Weiberk. 48.
verfette
elbhaberinnen
dancnd sofort
ad.
Her. Weiberk. 47.

Ersteinst wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Einzelnummer 120 Milliarden M.

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 107.

Dienstag, den 29. Juli 1924.

96. Jahrgang.

Die Einladung Deutschlands Macdonald anheimgestellt.

Der Bericht des 2. Ausschusses über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets angenommen.

Die Beschlüsse der Konferenz.

TU. London, 28. Juli. Die Konferenz hat heute in einer annähernd dreistündigen Sitzung drei wichtige Beschlüsse gefasst:

1. Der Bericht des zweiten Ausschusses über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets ist fast unverändert mit geringfügigen redaktionellen Modifikationen angenommen worden.
2. Die Konferenz hat die Vorschläge der Juristen über die Einladung Deutschlands angenommen und Macdonald die Vollmacht erteilt, in einem ihm geeigneten erscheinenden Augenblick, wenn die Konferenzarbeiten möglichst weit gefördert sind, Deutschland einzuladen.
3. Es ist ein Juristenausschuss eingesetzt worden, um die Interpretation des Dawesberichts vorzunehmen.

Die gestrigen Ausschussberatungen.

TU. London, 28. Juli. Heute vormittag fand zunächst eine Beratung der Delegationsführer statt. Als dann beschäftigten sich die Delegationsführer mit der eingehenden Erörterung des Kompromisses, das Sonntagabend nach der Flottenparade in Spithead und auf der Rückfahrt von dort nach London angenommen wurde.

Um 11 Uhr trat die erste Kommission zusammen, um die Vorschlagsentwürfe zu den von ihr aufgestellten Empfehlungen zu erörtern.

Der dritte Ausschuss hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, in der er sich vor allem mit juristischen Einzelfragen beschäftigte.

Heute mittag 12 Uhr ist die englische Delegation zu einer Beratung zusammengetreten, um die Stellungnahme der englischen Regierung auf der heutigen Vollversammlung endgültig festzulegen.

Heute eine weitere Vollversammlung?

W. London, 28. Juli. Laut „Daily Telegraph“ wurde eine weitere Plenarsitzung für morgen veranordnet. Das Blatt meldet, Herriot habe zugestimmt, dass die deutschen Delegierten den Alliierten auf dem Fuß der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets gegenüberzutreten. Er habe weiter erklärt, dass nach der wirtschaftlichen Räumung die Frage der Zurückziehung der Besatzungstruppen erörtert werden sollte.

Der diplomatische Berichterstatter des Blattes schreibt, während des Wochenendes hätten sich die gesamten Auswärtigen der alliierten Konferenz in bemerkenswerter vollkommener Weise geeinigt, was sowohl die materielle Bedeutung als auch die moralischen Aussichten dieses Erfolges erhöhe. Dies sei in hohem Maße auf den Einfluss Herriot's zurückzuführen, die Drohung der nationalistischen Opposition in Paris unberücksichtigt zu lassen. Herriot habe zugestimmt:

1. dass in den Hauptfragen, wie: Maßnahmen zur wirtschaftlichen und finanziellen Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, oder mit anderen Worten, zur wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets, die deutschen Delegierten das freie Recht der Erstberatung mit den Alliierten über die geplanten Vereinbarungen genießen sollte;
2. dass die baldige militärische Räumung des Ruhrgebiets, die auf die wirtschaftliche Räumung folgen soll, von den alliierten Regierungen erwogen und von den Besatzungsmächten erörtert werden soll.

Herriot's Standpunkt.

Paris, 28. Juli. Der Londoner Sonderberichterstatter des Quotidien schreibt, auf der Londoner Konferenz werde nicht von der militärischen Räumung des Ruhrgebiets gesprochen werden. Der Standpunkt Herriot's in dieser Frage sei vollkommen klar. Die Mehrheit, die am 11. Mai gestimmt habe, habe sich für die wirtschaftliche und militärische Räumung ausgesprochen. Die wirtschaftliche Räumung sei nunmehr durch die zweite Kommission der Londoner Konferenz geregelt. Was die militärische Räumung anbetrifft, so spreche Herriot von der „programmatischen Erklärung des Ministerspräsidenten, und er denke nicht daran, seine Politik zu ändern. Diese militärische Frage sei übrigens eine Frage, die nur Frankreich und Deutschland angehe. Niemand könne also auf der Konferenz sich mit ihr befassen. Der Berichterstatter glaubt, erklären zu können, dass Macdonald die Ansicht nicht habe, zweifellos sei die Frage der militärischen Räumung zwischen den Ministerpräsidenten besprochen worden.

Die französischen Bankiers in London.

eca. Paris, 28. Juli. Habas meldet aus London, dass die französischen Bankiers, die nach London eingeladen sind, um die französische Delegation

bei den Verhandlungen über die Emission der Anleihe zu unterstützen, am Sonntagabend in London eingetroffen sind. Darunter befanden sich u. a. die Bankiers Finaid, Bergent und Lewandowsky.

Das Gutachten der Juristen.

TU. Paris, 28. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ ist in der Lage, über das von den juristischen Sachverständigen abgefasste Gutachten wegen der Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz nachstehende Angaben zu machen:

Das Gutachten umfasst fünf Seiten in Schreibmaschinenschrift und wird durch einige Bemerkungen eingeleitet, die sich auf den Friedensvertrag und insbesondere auf den Brief beziehen, den Clemenceau 1919 an Brockdorff-Rantzau geschrieben hat. Dieser Brief enthält die Erklärung, dass die Verbündeten kein Recht haben, sich in die deutsche Gesetzgebung einzumischen. Die Sachverständigen stellen fest, dass der Dawesplan Zahlungsmittel vorsieht, die im Vertrag nicht ins Auge gefasst wurden, also eine Veränderung des Vertrages bedeuten, sowie die Verwaltung Deutschlands bei der Goldnotentlastung, der Eisenbahn-Gesellschaft und bei den Industrieobligationen vorzusehen. Voraussichtlich wird die Reparationskommission nach London gehen, um mit den deutschen Delegierten über die Fragen zu verhandeln.

eca. Paris, 28. Juli. Die „Information“ gibt einen Auszug über den Bericht, den der Juristenausschuss der Konferenz bezüglich der Einladung an Deutschland vorgelegt hat. Der Bericht zerfällt in zwei Teile:

1. die Begründung und 2. Schlussfolgerungen und Maßnahmen.

Der erste Punkt bezieht sich auf die Antwort Clemenceau's auf die Deutschen im Juli 1919, in der gesagt wird, dass die Alliierten sich formell verpflichten, sich jeden Eingriffs in die innere Wirtschaft Deutschlands zu enthalten und dass diese Verpflichtung sich auf alle Teile des Friedensvertrages beziehe.

Der zweite Punkt bezieht sich mit den Artikeln 232, 234 und 240 und verschiedenen Artikeln des Anh. 2 zum T. 8 des Vertrages, nämlich mit der Befugnis der Reparationskommission, etwaige Verletzungen festzustellen, ferner mit der Auslegung des Wortlauts usw.

Der dritte Punkt erkennt an, dass die Kommission nicht das Recht habe, besondere Zahlungsmethoden aufzuzwingen und dass sie nicht berechtigt sei, von Deutschland die Annahme einer bestimmten Gesetzgebung und besonderer Methoden für die Zahlung der Steuern zu verlangen.

Der vierte Punkt weist darauf hin, dass Deutschland aufgrund gewisser Bestimmungen des Versailleser Vertrages bezüglich der Einnahmequellen, die es für die Reparationszahlungen verwenden will, freie Hand habe.

Der fünfte Punkt stellt fest, dass insoweit der Sachverständigenplan vielfach vom Friedensvertrag abweiche, als er die Annahme bestimmter Gesetze verlangt, eine auswärtige Kontrolle gewisser Staatseinnahmen fordere, ohne auf das Privileg des Artikels 246 zu verzichten und in dem er Deutschland neue finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. Uebernahme der Eisenbahn und Industrieobligationen auferlege.

Der sechste Punkt erklärt, dass, wenn zahlreiche Klauseln des Sachverständigenplanes auch außerhalb des Friedensvertrages stünden, sie jedoch nicht dem Friedensvertrage widersprächen, dass sie aber zu Maßnahmen Anlass geben könnten, die im Widerspruch mit dem Vertrage stünden.

Der siebente Punkt nenne die Modalitäten, die befolgt werden sollen, damit der Dawesplan nicht in Widerspruch mit dem Friedensvertrag gerate.

Achtens wird betont, dass Deutschland Maßnahmen ergreifen müsse, um den Vertrag auszuführen. Nach dem neunten Punkte sei die erste Forderung die Einigung zwischen Deutschland und der Reparationskommission, da Deutschland aufgrund des Vertrages die ausschließliche Quelle der Reparationen sei.

Nach dem Punkt 10 liege die wirtschaftliche und fiskalische Wiederherstellung Deutschlands außerhalb der Machtbefugnisse der Reparationskommission. Er unterbreite die Aufgabe, dass es nicht die Reparationskommission sei, die das Ruhrgebiet besetze und es insoweit in dieses Gebiet auch nicht zu räumen habe. Der Punkt 11 nenne die beteiligten Parteien. 1. Die Besatzungsmächte, 2. die Alliierten-Mächte, die sich verpflichtet haben, den Sachverständigenplan auszuführen, und 3. Deutschland.

Punkt 12 zähle die Maßnahmen auf, die eine Einigung zwischen den alliierten Regierungen notwendig machen (Sanktionen, verschiedene Auslegungen der Paragraphen 17 und 18 des Annexes 2 zum Teil 8 des Vertrages). Wenn der französische Standpunkt gültig sei, dann würde die Verletzung der Vollmacht, Sanktionen zu ergreifen, eine Neuerung gegenüber dem Friedensvertrage darstellen.

Punkt 13 belege, dass, da die Anleihe auf das Vertrauen der Darlehensgeber anzuweisen sei, das wirtschaftliche Leben Deutschlands durch irgendeine der Mächte bedroht werden dürfe. Jede alliierte Einigung über etwaige Sanktionen müsse der deutschen Regierung in der Weise mitgeteilt werden, dass sie in der Lage sei, mit ihren Bankiers zu verhandeln.

Punkt 14 regt an, dass ein einheitliches Schlussprotokoll abgefasst werde, das die Konferenz gutheisse und das der Präsident unterzeichnen solle.

Artikel 15 erkläre, dass die Abschließung des Abkommens mit den Deutschen verschiedene Einladungen an die deutsche Regierung notwendig mache, und zwar sowohl eine solche von Seiten der Reparationskommission wie auch von Seiten der alliierten Regierungen.

Die militärische Ruhräumung.

TU. Paris, 28. Juli. Nach dem „Petit Parisien“ haben die Verhandlungen über die militärische Ruhräumung zwischen Macdonald, Herriot und Theunis folgenden Verlauf genommen:

Macdonald wandte sich am Freitagabend in einem kurzen Schreiben an Herriot und Theunis. Auf der Rückfahrt von Portsmouth nach London wurde die Frage dann zwischen den Premierministern ausführlich besprochen. Herriot und Theunis machten zunächst Einwände, erklärten sich dann aber mit der Annahme einer Ausdrucksprache auf der Grundlage folgender Punkte einverstanden:

1. Die militärische Seite der Ruhrbesetzung geht nur Frankreich, Belgien und Deutschland etwas an. Die Frage der militärischen Räumung kann offiziell in der Vollversammlung der Konferenz nicht zur Sprache kommen, umso weniger, als sie von dem Programm der Besprechungen ausgeschlossen ist.
2. Die beiden Regierungen können auf keinen Fall in die Räumung des Ruhrgebietes einmischen, ohne im Austausch für dieses Zugeständnis angemessene Entschädigungen zu erhalten.

Nach dem Pariser Blatt wird es sich bei diesen Entschädigungen in erster Linie natürlich um die Frage der französischen Sicherheiten handeln. Macdonald und seine nächsten Mitarbeiter hätten, wie der Londoner Berichterstatter des Blattes zu wissen glaubt, sofort beantragt, dass die Zugeständnisse auf diesem Gebiet ausfindig machen müssten. Andererseits verlautet, dass Herriot wegen der sofortigen militärischen Räumung des Ruhrgebietes den Abschluss eines französisch-deutschen Handelsvertrages wünsche, der die kommerziellen Interessen Frankreichs und besonders diejenigen Elsass-Lotharingens in weitestgehendem Maße berücksichtige.

Die Auffassung der französischen Delegation.

TU. Paris, 28. Juli. Nach einer Sabasmeldung wird die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes auf der Konferenz nicht zur Sprache gebracht, obwohl die Führer der verbündeten Regierungen in einem Meinungsaustausch über diese Frage eingetreten sind. Die französische Delegation fasst die sofortige Räumung des Ruhrgebietes nicht ins Auge, noch werde sie in eine Zurückziehung der Truppen in einem ziemlich entfernten Zeitraum einwilligen. Diese Zurückziehung wird in verschiedenen aufeinanderfolgenden Etappen vor sich gehen.

Paris, 28. Juli. Der amerikanische Beobachter, Oberst Logan, hat der 1. Kommission heute Vormittag einen Vorschlag unterbreitet, der sich auf nachstehende Punkte bezieht:

Die deutsche Regierung und die Reparationskommission werden Vertreter ernennen, die sich mit den Bankiers in Verbindung setzen, um zusammen die Bedingungen für die 800-Millionen-Anleihe zu bestimmen. Die französischen Sachverständigen haben sich grundsätzlich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt; von englischer Seite bekämpft ihn aber der Schatzkanzler Snowden.

Die 1. Kommission ist um 3 Uhr heute Nachmittag zu einer neuen Sitzung zusammengetreten und wird über den Vorschlag weiter verhandeln.

Ein Kompromiss?

TU. London, 28. Juli. In alliierten Kreisen, die über gute Beziehungen zu führenden Delegationsmitgliedern verfügen, verlautete kurz vor Mitternacht, dass in den englisch-französischen Besprechungen eine vorläufige Einigung auf folgenden Grundgedanken erreicht worden sein soll: Wenn Frankreich bereit ist, in den Verhandlungen der Konferenz bestimmte Zusagen zu machen über die Zeitpunkte der schrittweisen militärischen Räumung des Ruhrgebietes, werden der englische Ministerpräsident und der Schatzkanzler Snowden bei den Bankiers intervenieren zugunsten eines Übereinkommens mit den Deutschen über die Ausgabe der 800-Millionen-Goldanleihe zu politischen Garantiebedingungen, die für Frankreich vorteilhaft sind.

Noch eine neue Kommission.

TU. London, 28. Juli. Die Konferenz wird außer der Erlebung des schon mitgeteilten Programms heute eine neue Kommission bilden, die verschiedene noch schwelende juristische Fragen behandeln soll.

Der Goldetat des Reiches.

Infolge einer auf die Dauer unerträglichen Anspannung der Steuerquellen haben die Reichsfinanzen in den letzten Monaten Erträge gebracht, die die Einnahmen zu rechtfertigen scheinen. Das hat hier und da einen Optimismus ausgelöst, der nicht berechtigt ist. Eine der wesentlichsten Einnahmequellen des Reiches ist die Umsatzsteuer, die aber nur auf die Dauer in ihrer jetzigen Höhe tragbar bleibt, wenn die Wirtschaftslage ihre Abwälzung vermag. Ferner bleibt ein erschwerendes Moment für die Sanierung der Reichsfinanzen, dass die Ausführung des Dawesgutachtens die Erträge der Zölle, der Bier-, Tabak-, Zuckers-, Branntwein- und Beförderungsteuer mit 1247 Millionen M für sich in Anspruch nimmt. Das außerdem die Zinsen der Industrie- und Eisenbahnobligationen, sowie der Anleihe von 800 Millionen M vom Reich zu leisten sind. In den Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrbezirk vom 9. Juli geht Dr. Jessen auf den Goldetat des Reiches für das Jahr 1924 und besonders auf die notwendige Steuerreform ein. Er sagt, der Schrei nach einer Reform des deutschen Steuerwesens sei so allgemein, dass man ihn kaum zu erwidern brauche. Es scheine aber doch nötig, darüber hinaus zu betonen, dass der heutige Steuerdruck schwer und darum naturgemäß ungerecht ist, weil der öffentliche Bedarf zu groß sei. Ehe dieser Bedarf nicht auf ein wirtschaftlich tragbares Maß herabgedrückt werde, würden wir zu keinem vernünftigen Steuerreform kommen. Wir müßten endlich von der unseligen Vorstellung herunter, dass die öffentlichen Körperschaften ihre Einnahmen nach den Ausgaben zu richten hätten. Auch in guten Zeiten gelte dieser Satz nur halb, denn der Aufwand müsse sich immer im Rahmen der Steuerkraft der Bürger halten. Goldbetats, die der Steuerkraft, oder besser gesagt, der Steuerschwäche der deutschen Volkswirtschaft entsprächen, würden wenige Wünsche erfüllen können. Finanzminister und Finanzbeamten müßten in der heutigen Zeit den Mut haben, bei ihren Kollegen unbeliebt zu sein. Mit staatlicher Verschwendung habe sich noch kein Volk gerettet. Erst wenn die „größte Spararmut“ tatsächlich dazu geführt habe, dass der öffentliche Bedarf der Steuerkraft eines armen Volkes entspräche, werde man der öffentlichen Verwaltung das Lob größter Spararmut ohne Gänsefüßchen zuerkennen können.

Interessant ist der Vergleich, den Jessen bezüglich der Einnahmen und Ausgaben des Reiches mit dem Jahre 1914 zieht. Die Gesamtausgaben der Finanzverwaltung betrugen im Jahre 1914 = 232 Millionen, 1924 = 272,3 Millionen Goldmark. Der Grund liegt bei den Ueberweisungen, so daß die Ausgaben der Finanzverwaltung nicht zu erkennen sind. Aber vergleicht man, daß wir in der Vorkriegszeit 30 000 Steuerbeamte hatten und nach dem Etat von 1923 = 120 733, dann bekommt man eine Vorstellung davon, was uns die geniale Steuerreform des Herrn Erzberger kostet. Betrachtet man die Ausgaben der Hoheitsverwaltung des Reiches, dann fällt auf, daß sie 1914 einen Zuschußbedarf von 1970 Millionen hatte, während 1924 = 2131 Millionen zu decken sind. Man muß bei der Sprache dieser Zahlen sich natürlich immer das verleierte, um ganz wesentliche Steuerquellen reduzierte, verarmte Deutschland vorstellen. Von dem Zuschußbedarf von 1914 entfielen 1680 Millionen oder 85,1 Prozent auf Meer und Marine, 145 Millionen oder 8 Prozent auf Pensionen, 96,4 Millionen oder 4,9 Prozent auf die innere Verwaltung, 45,2 Millionen oder 2,3 Prozent auf die auswärtige Verwaltung und 3,8 Millionen oder 0,2 Prozent auf die allgemeine Hoheitsverwaltung des größeren Deutschlands.

Im Etat 1924 des kleineren, verarmten Deutschland bietet die Hoheitsverwaltung ein wesentlich anderes Bild. Der Anteil von Meer und Marine schrumpft von 85 auf 21 Prozent zusammen, der Anteil der inneren Verwaltung steigt von 4,9 auf 37 Prozent, den Löwenanteil aber machen die Pensionen aus, die mit 894 Millionen 42 Prozent des Zuschußbedarfs der Hoheitsverwaltung erfordern. Von der inneren Verwaltung entfällt über die Hälfte, nämlich 440 Millionen, auf das Arbeitsministerium, und davon wieder 400 Millionen auf die Erwerbslosenfürsorge. Es zeigt sich also, daß Pensionen und Erwerbslosenfürsorge zusammen etwa 1,3 Milliarden oder 62 Prozent des Bedarfs der Hoheitsverwaltung erfordern.

Eine endgültige Sanierung der Reichsfinanzen ist nicht nur, wie Jessen ausführt, eine Frage der Verwaltungsreform des Reiches, sondern der gesamten Ausgabenverteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Jeder Witz in den Reichsetat zeigt noch heute die Bedeutung der Zölle, daß das Reich in den Jahren 1871 bis 1918 keine eigene Provinzial- und Lokalabgabe hatte. Die provinziellen und lokalen Aufgaben wurden im Bismarckschen Reich von den Bundesstaaten erledigt. Auch heute noch liegen, wie nur wenig beachtet wird, die Grundaufgaben der inneren Staatsverwaltung

in den Händen der Länder. Sie haben die innere Verwaltung, die Rechtspflege und das Schulwesen zu verwalten. Will man zu Erparnissen kommen, so wird man das Nebeneinanderregieren von Reich, Ländern und Gemeinden neu regeln müssen. Die alten, aus langer Erfahrung entstandenen Grenzen zwischen den Aufgabekreisen sind verflücht worden.

Nur auf dem Gebiet der Finanzverwaltung gibt es heute eine wirklich vollständige Verwaltung im eigentlichen Sinne, d. h. ein Verwaltungssystem mit Zentrale, Provinzialinstanzen und Lokalinstanzen. Man wird nicht behaupten können, sagt Jessen mit Recht, daß die Erfolge dieser reichseigenen Verwaltung besonders zur Nachahmung anregten. Um Steuern zu veranlagen, sei eine tägliche Fühlung mit den Sorgen und Nöten des Wirtschaftslebens unbedingt erforderlich. Eine ortsfremde Reichsfinanzbehörde könne beim besten Willen nicht den Einblick in die Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse ihres Bezirks haben, wie sie a. B. die Organe der inneren Staatsverwaltung durch ihre tägliche Arbeit gewinnen müßten. Es sei daher theoretisch wie praktisch die große Frage, ob die Trennung von Steuerverwaltung und innerer Staatsverwaltung überhaupt möglich sei. Die vielfachen Rückfragen, die die Reichsfinanzverwaltung an die Lokalbehörden richten mußte, sollten zu denken geben.

Vergegenwärtigt man sich die ganze wirtschaftliche Lage; die nun schon Monate anbauende Krise im Erwerbsleben, die immer mehr unter furchtbaren Wirkungen auf das Volk um sich greift, und sieht sie in Parallele mit dem „guten“ Steuereinkommen der letzten Monate, dann kann man nicht mehr darüber im Zweifel sein, wohin diese Blutsaugerei auf die Dauer führen muß. Die Deckung der Ausgaben durch Einnahmen muß gewiß die vornehmste Sorge der Reichsfinanzverwaltung sein, wenn nicht eine neue verheerende Inflation über uns kommen soll. Aber Möglichkeiten der Deckung sind auf die Dauer nur gegeben, wenn die Lebenskraft der Steuerquellen erhalten bleibt.

M. H. in den B. B. N.

Die Industrie-Obligationen.

TU. Paris, 28. Juli. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht Einzelheiten über den neuen deutschen Gesetzentwurf betreffend die Industrieobligationen, der sowohl seitens der Regierung der Reparationskommission als auch seitens der Reparationskommission genehmigt worden ist. Das Dokument umfaßt 30 Blatt, die in 12 Kapitel und 71 Paragraphen zerfallen. Alle Obligationen werden ausgegeben von einer neuen Bank, der Bank für Industrie-Obligationen. Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern: 4 Ausländern, 3 Mitgliedern der Reparationskommission, 7 deutschen Delegierten, von denen 4 offizielle Vertreter der Regierung sind. Diese 14 Mitglieder wählen einen Präsidenten, der mindestens 10 Stimmen auf sich vereinigen muß. Ein besonderer Kommissar wird auf die Dauer von 5 Jahren von der Reparationskommission ernannt. Die deutsche Regierung haftet für sämtliche Obligationen, Zinsen und Amortisationen.

Bisher keine Einladung der Reps.

cca. Paris, 28. Juli. Gegenüber den Nachrichten, daß die Reps zu Verhandlungen mit den deutschen Vertretern herangezogen werden soll, erklärt die Reps heute, daß noch keine amtliche Einladung nach London eingetroffen sei.

Théunis über die Londoner Konferenz.

TU. London, 28. Juli. Der belgische Ministerpräsident Théunis hat dem Vertreter der argentinischen Zeitung „Nation“ eine Unterredung gewährt, in der er u. a. sagte:

Sämtliche in London versammelten Delegationen arbeiten eifrig an der Verwirklichung des Sachverständigenplanes, weil ein jeder wünscht, daß eine positive Anstrengung zur Wiederherstellung eines dauerhaften Friedens in Europa gemacht wird. Ein Mißerfolg würde eine ernste Lage nicht nur in Europa, sondern in der gesamten Welt entstehen lassen. Die Franzosen und Belgier haben alle Opfer bewilligt, die mit ihrer Sicherheit in Einklang gebracht werden können. Engländer und Amerikaner dürften die Zugeständnisse nicht außer acht lassen, die wir an der Ruhe gemacht haben. Sie müssen einsehen, daß wir einen aufrichtigen Frieden zu begründen versuchen. Das bemerkenswerteste Ereignis der Londoner Konferenz würde, falls dies gelingt, darin

bestanden haben, daß die Mißverständnisse der Verbündeten aus dem Wege geräumt sind und Amerika an unseren Beratungen teilnehmen muß.

Gughes kommt auch nach Berlin?

TU. London, 28. Juli. Es ist jetzt wiederum davon die Rede, daß Gughes auch Berlin besuchen wird. Die Ausführung des Berliner Reiseplanes dürfte aber davon abhängen, wie die Besuche in Paris und Brüssel verlaufen.

Die Micum-Verhandlungen ergebnislos.

TU. Düsseldorf, 28. Juli. Die heutigen Verhandlungen der Sechserkommission mit der Micum wurden nach mehrstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen, da die geringen Zugeständnisse der Micum der verschlechterten Wirtschaftslage, wie sie besonders auch in der Zunahme der Feuerschäden zum Ausdruck kommt, in keiner Weise Rechnung tragen. Die Verhandlungen sollen nach Fühlungnahme mit der Reichsregierung am Donnerstag vormittag fortgesetzt werden.

Der geplante Kommunistenputsch.

TU. Hamburg, 28. Juli. Ueber den von den Kommunisten für den 4. August geplanten Putsch veröffentlicht das Hamburger Fremdenblatt weitere geheime kommunistische Instruktionen: Danach soll das Signal zum Losgehen ein Attentat in Berlin sein. Der militärisch bewaffnete Vorstoß hat entweder isoliert oder im Zusammenhang mit einer politischen Kundgebung zu erfolgen. Als Datum wird der 4. August angegeben. In diesem Tage muß die K. P. D. die Massen an sich reißen und die Bewegung militärisch durchzuführen. Erwerbslose, Kriegsbeteiligte, sowie möglichst viele Frauen und Kinder sind zur Kundgebung heranzuziehen. Die Arbeitslosen holen die Arbeiter aus den Betrieben heraus und stellen sie in die Kolonnen ein. Jede Demonstration ist zu einem Kampf gegen die Polizei auszunutzen. Die Genossen müssen für ein gutes Bild Sorge tragen, damit sie nachweisen können, daß sie während des Kampfes an einem anderen Ort gewesen sind. Die militärischen Kämpfe sollen sich unmittelbar aus den vorausgegangenen Massenbewegungen entwickeln. Die militärischen Parteigenossen der K. P. D. werden in bewaffnete Gruppen von 4 bis 8 Mann auf den Demonstrationen verteilt. Die Waffen sind unsichtbar zu tragen. Die bewaffneten Kampfgruppen sollen von den proletarischen Massen gut eingekapselt werden, damit sie für den Gegner schwer auffindbar sind. Die Arbeiter sollen nicht in ihren eigenen Wohnbezirken zum Kampf verwandt werden. Das Kampfgebiet ist in die Bourgeoisiedistrikte zu verlegen, damit auch diese Leute etwas vom Kampfe haben. Jeder ernst zu nehmende Feind der proletarischen Kämpfer ist zu erschlagen. Wer auf dem Abschlag liegt, rebelliert nicht mehr! Es sind Nachrichten über den Erfolg der Aufstandsbeziehung auszusenden, um die Bevölkerung zu den Kämpfen der Kommunisten herbeizuziehen und auf die Gegner demoralisierend zu wirken. — Weitere geheime Anweisungen der K. P. D. betreffen die Verlegung der Behörden, die Ermordung der Behördenchefs, die Verlegung von Bahnhöfen, Banken, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, sowie die Stilllegung der Verkehrsmittel, Sprengung von Polizeiwagen usw.

Zu den Enthüllungen über das Aktionsprogramm des Kampfbundes.

TU. München, 28. Juli. Zu den Enthüllungen, die der Landtagsabgeordnete Scheffler von der Bayerischen Volkspartei zu einem Aktionsprogramm des vormaligen nationalsozialistischen Kampfbundes machte, wird im „Völkischen Kurier“ eine von Adolf Hitler, Dr. Friedrich Weber und Hermann Kriebel unterzeichnete Entgegnung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Das von Herrn Scheffler erwähnte Aktionsprogramm und der Brief, der Herrn von Raht warnt, ist keinem der Unterzeichneten dem Sinne oder Wortlaut überhaupt seiner Kenntnis bekannt. Die Herren Dr. Glaser, Graf Treuberg und Schriftleiter Hofenberger standen zu den Kampfbundleuten in keinerlei Beziehungen und konnten auf deren Tätigkeit und Entschlüsse auch keine Einwirkung ausüben. Der Abseufz des Aktionsprogramms, Dr. Scheubner-Richter, war wohl Geschäftsführer der politischen Zeitung des Kampfbundes. Die Entscheidung über ausschlaggebende Schritte und politischen Handlungen lag aber ausschließlich bei der politischen Führung. Die vom Abgeordneten Dr. Scheffler erhobenen Beschuldigungen sind daher falsch und unhaltbar. Die Unterzeichneten sind bereit, vor-

stehende Erklärung eides zu bekräftigen und begründen zwecks richtiger Klärung der ganzen Angelegenheit und der neuerdings erhobenen Angriffe die vom Landtag geplante Einsetzung eines Untersuchungsausschusses.

Deutschland und Rußland.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland, die über die Beilegung des Russischen Falls in der Art der Hausführung in der Russischen Handelsvertretung entstanden, kommen nicht recht vom Fleck. Die staatsrechtliche Auffassung der Moskauer und der Berliner Regierung stehen sich schroff gegenüber. Rußland will nicht darauf verzichten, einen umfangreichen Apparat aufzustellen, der eine selbständige Eigentümlichkeit neben der Vorkauf führt und behauptet, daß nach der staatsrechtlichen Konstruktion der russischen Gesandtschaft diese Forderung berechtigt wäre, während die deutsche Regierung dagegen einwendet, daß sie nicht imstande wäre, einen solchen Fremdbörper hinzuzulassen, weil sich die Russen nicht überlegen ließen. Die Russen spielen darüber die Gefährten und behaupten, daß die Trennung zwischen der kommunistischen Internationale und der russischen Regierung in ihrer Vertretung nach Außen absolut zuverlässig funktionierte. Deutschland braucht also keine Sorge zu haben, daß etwa die Handelsvertretung als verkappte Agenten für die bolschewistische Propaganda in Deutschland aufträte, während die deutsche Regierung auf die Erfahrungen hinweisen kann, die wir mit Joffe 1914 gemacht haben. Daß auch den Russen diese Gedanken nicht ganz fern liegen, zeigt eine Rede, die der russische Geschäftsträger in Berlin, Kopp, im Zentral-Exekutiv-Komitee der Kommunistischen Partei gehalten hat. Die russische Zeitung hat dafür gesorgt, daß nichts davon bekannt wurde. Auf allerhand Umwegen ist sie jetzt jedoch ins Ausland gekommen und bedeutet eine wesentliche Unterstützung des deutschen Standpunktes. Kopp gibt eine herbe Kritik an der Zusammenfassung der Handelsdelegation, die mit Deuten besetzt war, die in der Mehrzahl stark kompromittiert waren und wohl auch in Beziehungen zur russischen Geheimpolitik gestanden haben. Eine stärkere Rechtfertigung der deutschen Haltung läßt sich kaum denken. Wenn auch die russische Regierung dafür Verständnis zeigen sollte, dann wird man hoffen können, daß dieser überflüssige Konflikt bald beigelegt würde.

Die Arbeitsfreistellenden im oberpfälzischen Bergbau.

München, 28. Juli. Wie die „Münchener Post“ berichtet, haben die schwebenden Arbeitsfreistellenden im Bereich des oberpfälzischen Bergbaues und der Hüttenbetriebe eine Verschärfung erfahren. Die Verwaltungen Luitpold und Markgräfling, nachdem ihre Anträge auf eine etwa 12prozentige Lohnherabsetzung durch Schlichtungspraxis abgelehnt worden waren, die Arbeitsfreistellenden nunmehr um ein Viertel Prozent gekürzt. Neue Verhandlungen in der Angelegenheit, die zurzeit beim Sozialministerium geführt werden, sind bisher ergebnislos verlaufen.

Die tatsächliche Arbeitszeit in Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Um festzustellen, in welchem Umfang von den Möglichkeiten der Überleistung der achtstündigen Arbeitszeit, welche die Arbeitszeitverordnung vom 21. Dez. 1923 abt, Gebrauch gemacht wird, stellte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eine Erhebung über die tatsächliche Dauer der Arbeitszeit ein. Der geleisteten Überstunden an. Von der Erhebung wurden 46 122 Betriebe mit 2 453 523 beschäftigten Personen erfasst. Die Erhebung ergab, daß in der Woche vom 12.—17. Mai für etwa 74 Betriebe und fast die Hälfte der beschäftigten Personen der Achtstundentag beibehalten wurde. 1/4 der Betriebe mit etwas über die Hälfte der beschäftigten Personen machte von der in der Verordnung neuere Tarifverträge gegebenen Möglichkeit Gebrauch, die 48-Stundenwoche durch Überstunden zu verlängern. Das beweist, daß die Behauptung, in Deutschland bestünde überhaupt kein Achtstundentag mehr, nicht aufrechterhalten werden kann.

Die Verletzung des Genfer Abkommens durch Polen.

Berlin, 28. Juli. Die Polnische Telegraphen-Agentur versucht die Nachricht als falsch hinzustellen, daß deutsch-oberpfälzische Arbeitnehmer in den polnisch-oberpfälzischen Betrieben in Widerspruch zu dem Genfer Abkommen zurückgekehrt worden sind. Es beruht sich dabei auf die Erklärung Caudoners, des Präsidenten der gemischten Kommission in der Sitzung vom 9. d. Mts. Tatsächlich befindet sich jedoch der B. T. V. durch ihre Erklärung die Nachricht des B. T. V., daß unter polnische Behörden das Genfer Abkommen verletzt werden.

Polen, zum Teil ein Jahr zurückliegende unmittelbare Vorstellungen der deutschen Behörden bei Polen hatten aber bisher zu keiner klaren Zustimmung zu dem deutschen Rechtsstandpunkt geführt. Diese ist erst später erfolgt. Jedoch geht aus der Nachricht der B. T. V. nicht hervor, daß Entgegen dieser Zustimmung die polnische Regierung nunmehr die ihr unterstellten Behörden zur strengsten Beachtung des deutschen Rechtsstandpunktes angewiesen hat.

Kulturtagung der Deutschen Volkspartei.

Viele Wünsche entsprechend, sollte bereits im Frühjahr d. J. der Reichsschulsausschuß der Deutschen Volkspartei zu einer Tagung in Berlin zusammengezurufen werden. Aus besonderen Gründen, insbesondere auch wegen der Neuwahlen zum Reichstag, mußte diese Tagung verschoben werden. Mit Zustimmung der Parteileitung wird der Reichsschulsausschuß nunmehr Ende September oder Anfang Oktober, voraussichtlich in Berlin, zu einer zweitägigen Sitzung zusammenzurufen. Diese wird sich zu einer bedeutenden Kulturtagung der D. V. P. gestalten. Die wichtigsten Probleme der Kultur-, insbesondere der Schulpolitik, die zurzeit die pädagogische Welt und die gesamte Öffentlichkeit bewegen, werden eingehende Erörterung finden. u. a. die Schul- und Kulturpolitik im Reich, in Preußen und anderen deutschen Ländern und die Reform der höheren Schulwesen in Preußen. Hervorragende Referenten haben Vorträge dazu bereits angekündigt, wie Reichstagsabgeordneter Geheimrat Kunze, Staatsminister Dr. Voelke, Ministerialrat Richter und andere. Nähere Angaben über Zeit und Ort der Tagung werden mit dem ausführlichen Verhandlungsplan demnächst veröffentlicht werden. Wir machen jedoch schon jetzt die Parteimitglieder auf diese wichtige Tagung aufmerksam und hoffen, daß sie zu ihrer zahlreichen Vertretung entsenden werden. Anmeldeungen werden erst nach Veröffentlichung des näheren Tagungsplanes im September eintreffen.

Kabinettsrat in Paris.

Paris, 28. Juli. Die in Paris zurückgebliebenen Minister werden am Dienstag vormittag einen Kabinettsrat abhalten, um sich mit der Tagesordnung des Parlaments, das am gleichen Tage seine Arbeiten wieder beginnt, zu beschäftigen. Inzwischen ist der Generalsekretär des Ministerpräsidenten gestern vormittag aus London zurückgekehrt, nachdem er sich mit Herriot verständigt hat. In einem Communiqué wird mitgeteilt, angeht die Verhandlungen, die in London geführt werden, könne der Ministerpräsident am Dienstag bei dem Zusammentritt der Kammer und des Senats nicht in Paris anwesend sein. Die Regierung werde deshalb verlangen, daß das Parlament bringende Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, regelt.

Paris, 28. Juli. Dem Kammerpräsidenten gingen bereits drei Interpellationen, die sich auf die Londoner Konferenz beziehen, zu. Es gehen aus von dem radikalen Abgeordneten Margaine, dem Sozialisten Blum, den Kommunisten Marcel und Cadix. Im Hinblick auf die Beratung dieser Interpellationen werden sich bereits zwei Redner der Rechten für die Diskussion zum Worte und der ehemalige Vorkämpfer der Reparationskommission Louis Dubois und der ehemalige Kolonialminister des letzten Kabinetts Poincaré haben.

Die Tagung der Völkerverbundkommission für geistige Zusammenarbeit.

Genf, 26. Juli. Unter dem Vorsitz des französischen Philosophen Henry Bergson wurde gestern im Völkerverbundsekretariat die Volltagung der Völkerverbundkommission für geistige Zusammenarbeit eröffnet. Es nahmen daran teil: Prof. Einstein in Deutschland, Prof. Murray-England, Marie-Pol und Lorenz-Holland. Prof. Bergson hielt eine Ansprache, in der er Prof. Einstein, sowie ein anderes neues Mitglied, Lugones-Argentinien, begrüßte. Prof. Einstein dankte, indem er seiner Bereitschaft zur Mitarbeit an den Arbeiten der Kommission Ausdruck verlieh. Hierauf wurde Bergson wieder zum Präsidenten und Murray zum Vizepräsidenten gewählt. Dann trat die Kommission in ihre Tagesordnung ein, indem sie zunächst Mitteilungen über die Gründung und Tätigkeit der nationalen Komitees für geistige Zusammenarbeit in den verschiedenen Ländern entgegennahm. Die Frage der Beziehungen der Kommission zu der kürzlich gegründeten katholischen Kommission für geistige Zusammenarbeit wurde zum internationalen Verband geistiger Arbeiter erörtert und schließlich auf Grund eines ausführlichen Berichts die Debatte über das geistige Leben in den einzelnen Staaten eröffnet.



Die Höchstleistung an Qualität u. Billigkeit

bietet die letzte Woche in unserem großen

Saison-Ausverkauf!

Decken Sie bei uns Ihren Bedarf auf lange Zeit! Wir bieten Ihnen große Vorteile bei nur guten Qualitäten!

Weißwaren!

Unsere Spezialität seit mehr als 24 Jahren!

Hemden-Nessel	solide, westf. Ware (kein Polsternessel)	048
Hemden-Nessel	78/80 cm breit, extra schwere Ware	068
Bettuch-Nessel	156/160 cm breit, gute feste Qualität	135
Bettuch-Nessel	160 cm breit, süddeutsche u. westfäl. Ware	155
Hemdentuch	80 cm breit, solide Qualität	052
Hemdentuch	extra starklädige Ware	068
Renforcé	feinlädige Spezial-Marko für elegante Wäsche	068
Renforcé	ca. 80 cm breit, extra feinlädige Qualität	095
Maccotuch	das Beste vom Besten, Schweizer Ware	088
Haustuch	80 cm breit, schwere gebleichte Ware	085
Bettuch-Chiffon	180 cm breit, la. Ware	175
Bettuch-Chiffon	160 cm breit, extra schwer	195
Bettdamast	180 cm breit, Streifen- u. Blumenmuster	195
Bettdamast	160 cm breit, glanzreiche Ware	295
Linon	180 cm breit, für feine Bettwäsche	165
Linon	150 cm breit, für feine Bettwäsche	195
Roh-Cöper	gute ungebleichte Ware für Hemden	075
Gekl. Cöper	80 cm breit, ganz schwere Ware	075
Finnette	80/82 cm breit, extra feine Ware	125

500 Meter weiße Voll-Voile 165
112/115 cm breit, ganz prima Ware Meter 1,95,

Modewaren!

Besonders preiswert! Verkauf Parlerre!

Barmer Bogen	10 Meter-Coupon	020
Barmer Bogen	mit Hohlraum	080
Barmer Waschgalon	weiß, 10 Meter-Coupon	060
Rockvolants	20 cm breit, schöne Muster	095
Hemdenpassen	Stück 1,50, 1,25	065
Klöppelspitzen	nur breite Sachen	015

Ein Posten Tüll- u. Valenciennes-Spitzen in allen Breiten, besonders billig.

Buntwaren!

Unsere erprobten Qualitäten sind wieder da!

Schürzen-Siamosen	115/120 cm breit, unsere bekannte Ware Mtr. 1,65	135
Schürzen-Siamosen	extra schwer, westfäl. u. südd. Qual. Meter 1,80	165
Schürzen-Druck	115/118 cm breit, extra Qual. bekanntes Fabrikat	135
Schürzen-Druck	115/118 cm breit, auch Doppel-druck, la. Ware	175
Bettkattune	80 cm breit, gute helle Dessins	068
Bettkattune	extra schwere Qualität, schöne Muster	085
Bettsiamosen	80 cm breit, gute schwere Ware	085
Zephirs	70 und 80 cm breit, für Blusen u. Oberhemden	078
Perkals	80 cm breit, neue Dessins in echtfarb. Qual.	068
Rot-Damast	180 cm breit, glanzreiche Ware	295
Rot-Damast	160 cm breit, erstes Fabrikat echtfarbig	390
Handtuch-Gebild	45 cm breit, extra starke Ware Mtr. 0,58	045
Handtuch-Gebild	45-50 cm breit, solides Gerstenkorn Mtr. 0,78	068
Handtuch-Gebild	55/60 cm breit, Halbbienen-Gerstenkorn	098
Grubentuch	55/56 cm breit, echtblau bekannte Ware	065
Grubentuch	ca. 73 cm breit, bekannte Ware	078
Bett-Inletts	80 cm breit, rot federdicht	165
Bett-Inletts	180 cm breit, federdicht	290
Bett-Inletts	la. Ware, unsere Spezial-Marko	350

Ein Posten Tischtücher u. Servietten 20
Reinleinen, Halbleinen, Baumwolle mit einem Extra-Rabatt von

Strümpfe!

Nur gute Qualitäten zu billigen Preisen!

Damen-Strümpfe	Perse und Spitze verstärkt	039
Damen-Strümpfe	Maccoslor, Doppelschle und Hochlerse	110
Damen-Strümpfe	leder- u. weiß, Doppelschle und Hochlerse	085
Damen-Strümpfe	Seidenflor, besonders billiger	135
Herren-Socken	schwarz und farbig, moderne Streifen, Maccos	115
Herren-Socken	Schweißsocken, extra solide Ware	065

Ein Posten Herren-Socken 060
schwarz u. buntfarbig, extra billig, jedes Paar

Wäsche!

Nur aus guten Stoffen, richtige Längen und Weiten!

Damen-Hemden	aus gutem Wäschetuch, mit Verzierung	135
Damen-Hemden	solide Qualitäten, große und weite Form	175
Damen-Hemden	mit breiten Stickereien, feine Stoffe	295
Damen-Beinkleider	gute Ware, mit Bogen oder Feston	175
Damen-Beinkleider	mit Fältchen und Feston	265
Damen-Nachthemden	Schlupfloren, reich garniert	295
Damen-Nachthemden	extra sol. Qual., mit breiter Stick.	450
Damen-Untertailen	mit Hohlraum, feine Stoffe	150
Damen-Untertailen	mit Valenciennespitze oder Stickerei	265
Damen-Reformröcke	schöne Qualitäten, m. gut. Feston	650
Damen-Unterröcke	mit breiter Feston-garnierung	350
Kissenbezüge	an 8 Seiten ausgehäut, solide Cretonne	145
Kissenbezüge	festoniert, extra starkes Hemde-tuch	195
Kissenbezüge	mit Klöppel- und Fältchengarnierung	225
Paradekissen	mit Klöppelspitze und Einsatz	390
Frottier-Handtücher	gute Qualitäten, 50x100 cm groß	135
Frottier-Badetücher	100x100 cm groß, für Kinder	350
Frottier-Badetücher	100x175 cm groß, 100x150 cm groß	450
Frottier-Badetücher	115x185 cm groß, farbig gestreift	950

Ein Posten elegante Damen-Wäsche Nachthemden, Taghemden, Garnituren, Beinkleider, Hemdhosen, bedeutend unter Preis.

Tricotagen!

Besonders solide im Tragen zu niedrigen Preisen!

Macco-Hemden	jetzige Preise	250
Macco-Hosen	jetzige Preise	290
Einsatz-Hemden	jetzige Preise	245
Garnituren	Jacke und Hose, moderne Farben	575
Damen-Schlupfhosen	moderne Farben, jetziger Preis	145
Damen-Schlupfhosen	Seidenflor, prima Ware	395

Ein Posten Herren-Oberhemden 690
prima Perkal m. Kragen, neue Dessins, jed. Hemd

Die Damen- und Kinder-Konfektion soll und muß geräumt werden, deshalb die horrend niedrigen Preise!

Nur beim Fachmann kaufen Sie gut, reell und billig Leder-, Pilsch- und Gobelin-**SOFAS** Chaiselongue, Clubsessel, Clubsofas, Matratzen und Auflagen in eigener Werkstatt angefertigt, Bettstellen in großer Auswahl, sowie sämtliche Polster-Material für Reparatur und Selbstanfertigung wie Seegras, Werg, Schnürfaden, Dreil., Sprungfedern, Gurte, Gardinen- u. Markisen-Kordel, Rolladengurte, Lederuch, Sofaabzüge usw. Auf sämtliche Sachen Zahlungsvereinfachung! Polsterei A. Thiel, Humboldtstraße 52

Rolläden Jalousien Rollschutzwände Rolladenfabrik Roy Bochum, Kanalstraße 43. Tel. 9230.

„Protos“ Schreibmaschine ist unübertroffen an Güte, Leistungen und Dauerhaftigkeit. Wilh. Jung, Boch. Roonstraße 63. Telefon 2479.

Empfehle: la. holl. Molkereibutter Ta. holl. Käse 45 % Ta. holl. Käse 40 % Abgabe nur an Wiederverkäufer! Carl Kleine Maltheserstr. 14b. (früher Lummert & Co.) Telefon 204 und 426.

Chemische Fabrik Walther Bosch G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20: Amerikan. Autolbenzin 0,730 / 0,740, Autol-Raffinat 6-7, Wasserstoff und Sauerstoff. Technische Öle und Fette aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Grammophon-Platten und Gramola in unerreichter Auswahl.

A. Wolters Friedrichstraße 9. Besuchen Sie meinen Vor-spielraum ohne jeden Kaufzwang.

Jede Hausfrau weiß, daß loses Puddingpulver weit billiger ist als das in Paketen. Solange Vorrat, empfehle: Creme Pulver Pfund 0,60 Rote Grütze Pfund 0,80 **A. Barenberg Bochum** Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Größte Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Fahrrädern. Wir reparieren in eigener mechan. Werkstatt. Gutes Ersatzteile-Verlag. Besondere Zehlsablung. **S. Scherzel, Bochum.** Kronenstraße 1. General 2719.

Bei Nerven- und Herzschwäche ist **Sozon-Elixir** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiert, gesetzlich geschützt. Allein echt im **Wörisholener Kräuterhaus, REINHOLD WERNACH** Viktorienstraße 3.

Garten-Restaurant früher **Schulte-Marmelsbagen** Bochum 5, Inh.: Christ. Niederichs, Tel. 2377. Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz. Bestens für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet. Bei Besuch von Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erbeten.

Nr. 3. Zweites B. Nachdruck u. Auszug Gefährd.

Während ten die W tam besch eine forci schleudern nur das G zur andere umgekehrt. Ware ist n hneingerat legen auch i Eitelgerung allen Ding obachtet w alle diejen ich für de ergeben. D Umfäße in schen Kaufs den Können maß unau den Glaube fonder glü belt, die u der it es im Verhält liger ist, al wenn es sic ist, um fogen diese ist ja fen, ebenfo Läden verä Haren. Sten wertige W. trieben fällt lich von vor Es ist n dem anfüß tere Ausbeh sehr schwere der Gefährd der Hauptg Wanderläger Tafelbe de Wanderläger Gewerbe. W die Wander im Verhält muß eine g werden, un läße, die 3 Eäße werde Verhältnissen Umfahneure lich schwel dem Vereich deren hndbe dem Grunde Umfahneure umfo energ Gewerbe st Feuerlich üb gemeine steu in der Lag sehr bevorz Das Wande die geringe hende die h jäße. Es ist ab Möglchkeiten läger für bi des Umfahne Da die Art tafelhäde v so ist des Ht läger aufreü wechheit zu v geleses kann daß der Ete meßen wird ist, das Wa des Betriebe Umfahneure

Das Roman

6) Heilw so besonde und wicher k entflinnen ton sich darüber. sonnigen Klav erschein den Elisabeth als sie den A liegt ein Leise die hoch, daß Die Eltern al jünger Sohn als armer W und dessen H Bruders stat wollte. Das Stunden and andere nur a feins mit den und Neues i selber nimmer Als es n schlug, mahnt damit der ge au warten br Sie wußte Fridolin nebe das kleine w die in langen niederhingen, Seilwin schl zähl, den sie eifrig bemüht erzählte von hen Luchgehe nur halb zu, ten Wasserfah role ein Kind, den Kopf zu i

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 29. Juli.

Gefährdung des Einzelhandels durch die Wanderläger.

Von Dr. Otto Hugo, M. d. R.

Während der Kriegs- und Inflationszeit bildeten die Waren den geschäftlichen Schwerpunkt. Es kam deshalb niemand auf die Idee, sie etwa durch eine forcierte Methode zu versteigern oder zu veräußern. Die Waren wurden festgehalten und nur das Geld wanderte flüchtig von einer Hand zur anderen. Mittlerweile haben sich die Dinge umgekehrt. Das Geld liegt fest denn je und die Ware ist wieder in das Stadium der Flüssigkeit hineingeraten. Mit der Umkehr dieser Verhältnisse gehen auch die Klagen wieder ein über die folsale Steigerung der Zahl der Wanderläger, die vor allen Dingen in dicht besiedelten Gegenden beobachtet werden, und es melden sich auch wieder alle diejenigen Schäden, die sich volkswirtschaftlich für den Kaufmann und für den Steuerfiskus ergeben. Dabei erzielen diese Wanderlägerbetriebe Umsätze in wenigen Tagen, wie sie von einheitlichen Kaufleuten oft nicht in Monaten erzielt werden können. Die marktförmige Art und die oftmals unläuterer Methode weist in dem Urteil des Kaufmanns, daß es sich hier um eine ganz besonders günstige und billige Kaufgelegenheit handelt, die unbedingt ausgenutzt werden muß. Dabei ist es ganz selbstverständlich, daß die Ware im Verhältnis zu ihrer Qualität keineswegs billiger ist, als sie im freien Handel zu haben ist, wenn es sich nicht, wie es allerdings oft der Fall ist, um sogenannte Ausschußware handelt. Aber auch diese ist ja schließlich im freien Handel zu kaufen, ebenso wie sonstige Gelegenheitsposten in den Läden veräußert werden, allerdings dort mit der klaren Kennzeichnung, daß es sich nicht um wertvolle Ware handelt. Bei den Wanderlägerbetrieben fällt eine derartige Kennzeichnung natürlich von vornherein weg.

Es ist nun ganz selbstverständlich, daß einmalmal dem anständigen Gewerbetreibenden durch eine weitere Ausbeutung wie es Wanderlägerbetriebe ein sehr schwerer Schaden erspäht, aber der nicht minder Geschädigte ist der Staat und das Reich, denn der Hauptgrund für das bedrohliche Anwachsen der Wanderläger nach Zahl und Umfang liegt in der Tatsache der viel geringeren Steuerleistung der Wanderläger gegenüber dem anständigen Handel und Gewerbe. Die Steuerleistung der Wanderläger durch die Wanderlägersteuer vom 24. November 1923 ist im Verhältnis zur Gewerbesteuer unzureichend. Es muß eine ganz wesentliche Erhöhung vorgenommen werden, und zwar weit über die Vorkriegssteuerrate, die 30, 40 und 50 M. betragen. Solche Erhöhungen werden in keiner Weise mehr den Verhältnissen gerecht. Sinzu kommt, daß auch die Umsatzsteuererfassung der Wanderläger außerordentlich schwierig ist, da die Betriebe dauernd aus dem Bereiche eines Finanzamtes in das eines anderen hinüberwechseln. Es muß deshalb schon aus dem Grunde, weil die Wanderläger sich vielfach der Umsatzsteuerung entziehen, die Wanderlägersteuer umso energischer ausgebaut werden. Handel und Gewerbe sind heute in einem ungeheuren Maße steuerlich überlastet, tragen jedenfalls derartig allgemeine steuerliche Vorleistungen, daß sie gerührt in der Lage sind, mit der heute steuerlich so sehr bevorzugten Wanderläger zu konkurrieren. Das Wanderlager hat den größeren Umsatz und die geringeren Steuern, der anständige Gewerbetreibende die höheren Steuern und die geringeren Umsätze.

Es ist aber auch Aufgabe der Finanzämter, alle Möglichkeiten zur besseren Erfassung der Wanderläger für die Umsatzsteuer auszunutzen. Der § 32 des Umsatzsteuergesetzes gewährt diese Möglichkeit. Da die Art der Betätigung der Wanderläger das tatsächliche Aufkommen der Umsatzsteuer gefährdet, so ist das Finanzamt, in dessen Bezirk das Wanderlager auftritt, berechtigt, die Leistung einer Sicherung zu verlangen. Nach § 33 des Umsatzsteuergesetzes kann auch die Anordnung getroffen werden, daß der Steuerabnehmer auf eine längere Zeit bemessen wird, damit das Finanzamt in der Lage ist, das Wanderlager unverzüglich bei Belegung des Betriebes von einem Ort zum anderen zur Umsatzsteueranmeldung heranzuziehen.

Darüber hinaus sind sonstige Maßnahmen ins Auge zu fassen, die geeignet erscheinen, einem Ueberhandnehmen der Wanderläger zu steuern. Die Ortspolizeibehörden sind zu veranlassen, die Echtheit des Wanderlagerscheines recht oft einer Prüfung zu unterziehen. Das erscheint umso mehr geboten, als die Waren der Wanderläger in manchen Fällen unrechtmäßig erworben sind.

Die Anführungen der Wanderläger verlegen häufig das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb insofern, als sie versteckte Ausverkäufe darstellen, bei denen trotz der Vorschriften des § 7 Abs. 1 des Gesetzes weder ein Grund für den Ausverkauf angegeben ist, noch nach Abs. 2 erlassenen örtlichen Meldevorschriften beglaubigt werden. In den meisten Fällen stehen auch die angebotenen Waren hinsichtlich ihrer Beschaffenheit nicht im Einklang mit der marktförmlichen Bekanntheit und den geforderten Preisen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum hat sich mit der Frage des Ueberhandnehmens der Wanderlägerbetriebe beschäftigt und ihrerseits an den maßgebenden Stellen Anträge dahin gestellt, daß

1. die Wanderlägersteuer entsprechend der Belastung des festen Gewerbes zu erhöhen ist, daß
2. die Finanzämter zu veranlassen sind, der besseren Umsatzsteuererfassung der Wanderläger ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, und daß
3. die Verwaltungsstellen darauf hinzuwirken sind, eine schärfere Überwachung der Wanderlägerbetriebe vorzunehmen.

Es liegt unbedingt im Staatsinteresse, daß diese Maßnahmen sofort durchgeführt werden, damit das Wanderlagergewerbe nicht erst sich zu einer ungeheuren Plage auswächst und dann erst Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden. Handel und Gewerbe sind so sehr durch die Inflation geschädigt worden und es lastet auf ihnen gegenwärtig ein so starker Druck in steuerlicher Beziehung, daß es unübertrieben ist, diese schwer geschädigten Schichten vor eine weitere Bedrohung ihrer Existenz durch Gelegenheitsgeschäftsmacher zu stellen.

X Justizpersonalien. In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Rechtsanwalt Wolff aus Hamm bei dem Landgericht Bochum; die Rechtsanwälte Rudolf Beckmann bei dem Amts- und Landgericht in Bochum.

X Kinderheimkehr. In den Kinderheimen Bochum und Norden untergebracht Kinder Lehren am 29. d. M. zurück und treffen voraussichtlich 3.30 Uhr abends auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder dort in Empfang zu nehmen.

X Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen. Bei Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen und bei der Einlösung von Nachnahmen und Postanweisungen, die auf Rentennoten lauten, werden von den Postanstalten fortan bis auf weiteres Beträge bis 50 Rentenmark für jede einzelne Zahlkarte oder Rentennote Postanweisung auch in Reichsbanknoten oder anderen Zahlungsmitteln, die zu Zahlungen an den Postkasten zugelassen sind, entgegengenommen.

X Volkskonzert im Stadtpark. Heute, Dienstag, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ein weiteres Volkskonzert. Dasselbe ist als Solistenabend gedacht und bringt die Duette: Die Ringelblume von Mendelssohn-Bartholdy, Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo, die Duette aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner, den Walzer „Nachtweiden“ von Joh. Strauß und die Symphonische Dichtung „Des Prellens“ von Liszt; außerdem im ersten Teil des Programms das Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung von Bruch, vorgetragen von Konzertmeister Rudolf Loos, und im zweiten Teil das Klavierkonzert Nr. 1 mit Orchesterbegleitung von Weber, von Willi Rood zu Gehör gebracht. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt, bei Regenwetter im Stadt-Schützenhof, und beginnt um 8 Uhr. In der in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Notiz „Volkskonzerte des Städt. Orchesters“ ist irrtümlich als Eintrittspreis — 30 Pf. angegeben. Der Eintrittspreis für das Volkskonzert ist so gering wie möglich angelegt und beträgt einschließlich Programm — 60 Pf. M.

X Vergewaltigung. Die Zeche General hatte den Spitzenabwärtler der freien Gewerkschaft Schulties bei der Betriebsratswahl gefoltert. Daraufhin strengte der alte Bergarbeiterverband eine Klage an vor dem Vergewaltigungsgericht. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß sich die

Zecheverwaltung gegen den § 95 des B. R. G. vergangen habe. Die Zeche wurde deshalb kostenpflichtig verurteilt.

X Anschaffung einer Halbe im Viehhofmühlensbach. Zu unserem diesbezüglichen Bericht wird uns vom Ziehlungsverband Ruhrkohlenbezirk geschrieben: Nach dem Vergehe ist für die Errichtung von Anlagen zur Erweiterung bergbaulicher Betriebe nur das Oberbergamt zuständig. Nach dem Vergehe sind jedoch die zuständigen Behörden und interessierten Stellen vor der Betriebsplanungsabteilung zu hören. Diese Anhörung ist erfolgt. Der Ziehlungsverband hat sich daraufhin seinerzeit an die zuständigen Ortsbehörden gewandt mit dem Ersuchen, den Antrag einer ordentlichen Prüfung zu unterziehen und zu der Angelegenheit ausführliche Stellung zu nehmen. Auf Grund einer örtlichen Prüfung ist von dort mitgeteilt, daß gegen die Errichtung der Halbenkurzanlage innerhalb der Grünfläche 13 keine Bedenken beständen, da es sich um ein verumpftes Gebiet handele. Demgemäß hat der Ziehlungsverband dem Antrag zugestimmt unter der Bedingung, daß die Halbe nach Einstellung des Kippbetriebes zu bepflanzen ist. In der vom Oberbergamt daraufhin erteilten Genehmigung ist der Sarpener Verabau M. G. diese Bedingung auferlegt worden. Sobald die Anschaffung beendet ist, wird vom Verband auf die sofortige Ausführung der Halbenbeplanung gebrungen werden. Es sind somit seitens des Ziehlungsverbandes, soweit möglich, die Interessen der Allgemeinheit gewahrt worden.

X Entgeißelt. An der Buddenbergsstraße entgeißelt gestern mittag ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, Linie 5. Den vereinten Kräften hinzugezogene Hilfsmannschaften gelang es jedoch bald, den Wagen wieder einzufangen. Eine größere Verkehrsstörung wurde dadurch vermieden.

X Vorsicht beim Sammeln von Pilzen. Die Sammelzeit für Pilze ist wiederum gekommen. Die in den letzten Jahren beobachtete große Zahl von Pilzsammelern macht zur Vorsicht beim Ein sammeln von Pilzen. Die meisten Unfälle sind nicht — wie vielfach irrtümlich angenommen — auf den Genuß verdorbener, sondern auf eine Pilzvergiftung zurückzuführen, die nicht auf Märkten gelangt, sondern von unkundigen Personen gesucht worden sind. Ganz irrig ist die leider noch immer weit verbreitete Anschauung, daß es allgemein gültige Erkennungszeichen für edlere oder giftige Pilze gäbe, wie Wildschaf, flebrige Beschaffenheit des Hutes, Braunfärbung eines in das Pilzgeruch eingetauchten silbernen Löffels, Veränderung einer mitgelassenen Zwiebel. Alle diese genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen essbaren und giftigen Pilze schließt vor schädlichen Folgen. Zur Verbreitung solcher Kenntnis hat das Reichsgesundheitsamt die wichtigsten essbaren und die wichtigsten giftigen Pilze in einem Pilzmerkblatt zusammengefaßt, das eine Reihe von Zeichnungen und eine Tafel mit 34 farbigen Abbildungen enthält. Das ist in neuer, erweiterter Ausgabe im Verlag von Julius Springer — Berlin W. 9, Linienstraße 23/24 — erschienen. Die wolle Pilzmerkblatt kann von dort oder im Wege des Buchhandels bezogen werden. Namentlich sind darin auch die Erkennungsmerkmale der Knollenblätterpilze, der gefährlichsten aller Giftpilze, angegeben und an farbigen Abbildungen erläutert. Auch sind diesen Pilzen die ihnen ähnlichen essbaren Pilze gegenübergestellt.

X Felddiebstahl. Wie der amtliche Preussische Polizeibericht mitteilt, hat der preussische Justizminister aus Anlaß der bevorstehenden Ernte eine allgemeine Verfügung an die Strafverfolgungsbehörden erlassen, nach der Personen, die bei Felddiebstahl auf frischer Tat ertappt werden, zweifelhafte nach Möglichkeit in einem befristeten Verfahren, § 212 Strafprozeßordnung, abzuurteilen sein werden. Auch gegen Felddiebstahl soll in Betracht der Brennholzknappheit schnell und energisch eingeschritten werden.

X Unfreiwilliges Bad. Am Samstag mußte in der Kaiserstraße ein Herr aus Wattenfeld eine nicht gern geahnte Ueberfallung erleben. Nachdem er mit seiner Familie den Kaufplatz beendet hatte und den Kahn verlassen wollte, fiel er bis an den Hals in das Wasser. Als er um Hilfe schrie, eilten sofort einige junge Leute herbei und befreiten ihn aus dem nassen Elemente. Zum Glück war ihm als Freund des Wirts die Möglichkeit geboten, seine Kleider zu wechseln.

X Polizeibericht. Mittels Einbruch wurden gestohlen: aus einem Raum eines hiesigen Werkes kleinere Geldbeträge. — Gestohlen wurden: auf der hiesigen Friedhofstraße und vom Hofe des Postamts ein Fahrrad; auf dem Wilhelmplatz am Sonntagabend eine Frau aus der Marktlasse ein schwarzes Lederkleid mit 45 Millionen Mark. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Einbruchdiebstahls und drei Personen wegen Uebertretens. — Festgenommen

es nimmermehr lassen. So fahre ich noch ein Stückchen mit dir, denn die See ist heute so ruhig und still wie ein Spiegel.

Da liegen die beiden anderen an den Strand und waren sich in den weißen Dünenfeld, indes Heilwig beidrehte und mit dem leichten Landwind hinausgeschwamm auf die weite, silberne Fläche, so daß die Zurückbleibenden das weiße Segel bald nur noch wie einen leichten Schein in der Ferne sahen.

Heilwig sagte kein Wort. Sie stand am Mast geliebt und trank mit großen durstigen Augen die wunderbare Klarheit dieses sonnendurchtränkten Herbsttages. Eine leichte Brise kühlte die weite Wasserfläche und ließ die blonden Haare an den Schläfen wehen.

Zeit sah ihr gegenüber auf dem kleinen Bänkehen, die Hände zwischen den Knien gefaltet. Er hätte so fahren mögen bis ans Ende der Welt.

Da holte Heilwig tief Atem und sagte schwer und langsam, wie in Gedanken: „Ich glaube, Zeit, du und Elisabeth, ihr stammt aus aus Thule. Denn ihr seid so anders wie die übrigen alle in der großen Stadt. In euren Augen ist auch immer ein Hunger und ein Sehnen — fast wie Heimweh.“

Er sah sie an. Wieder brannten die beiden roten Flecken auf seinen schmalen Wangen. „Ja — ein Hunger und eine Sehnsucht, Heilwig — da hast du recht. Aber das von Thule mußt du mir erklären, das verstehe ich so nicht.“

Da erzählte sie ihm mit weicher Stimme von dem, was ihr der arische Name einst gesagt. Von all den Menschen, die zusammengehören, weil sie von Thule gekommen sind — der Jüdel der Treue und der Sehnsucht. Denen das Getriebe und Gelfahe der Welt nichts anhaben kann, weil in ihren Seelen stille, starke Lichter brennen, die alles Dunkel erschellen und selbst hinstreben zum Licht.

Ganz still hörte Zeit zu. „Als ich schwieg, nicht er ein paarmal mit dem Kopf. „Das ist hübsch, Heilwig — so so schön! Das werde ich nie vergessen. Es ist dies Thule wohl in jedem Menschen ein anderes. Und heißt bei einigen Heimat oder Liebe oder Gott. Bei dir ist es die

wurden: je eine Person wegen Trunkenheit und Verdacht des Diebstahls, eine Person wegen Bettelns, Stillschleitsverbrechens, Diebstahls und wegen Verstoßes gegen die R. S. v. 19. 11. 18.

Aus dem Landkreis Bochum.

k. Hofstede-Niemte, 28. Juli. Pfarrerrwahl. Nach Schluß des Gottesdienstes hat am letzten Sonntag die größere Gemeindevertretung vor versammelter Gemeinde den neuen Pfarrer für den 2. Pfarrbezirk gewählt. Pastor Deppe-Witten hielt die Wahlpredigt. Die Wahl leitete Superintendent Niederstein. Sämtliche 49 Stimmen fielen auf den Hilfsprediger Erich Pitsch aus Kirchlinde bei Marten. Anfang Oktober soll die Einführung erfolgen. Damit erhält der so lange verwaiste zweite Pfarrbezirk wieder seinen Seelsorger.

hu. Niemte, 28. Juli. Bahnüberführung. Die Bahnüberführung an der Bahnhofstraße ist augenblicklich in einem schrecklichen Zustande. Die hölzernen Stufen sind ausgetreten, zwischen den Brettern sind große Spalten, jedoch leicht vorkommen kann, daß man mit den Füßen darin hängen bleibt. Für jeden Passanten ist daher beim Uebergehen die größte Vorsicht zu empfehlen. Ueber kurz oder lang wird man doch wohl zur Ausführung des schon längst geplanten Problems schreiten müssen, die Ueberführung in eine Unterführung umzubauen.

tt. Weimar, 28. Juli. Obang. Arbeiterverein. Der evangelische Arbeiterverein Weimar I hat aus Anlaß des angeordneten Trauertages seinen Ausflug nach Witten bis nach der Augusti-Verammlung verschoben. Die Mitglieder werden gebeten, sich vollständig an dem Gottesdienst beteiligen zu wollen. Auf die Versammlung am 10. August wird schon jetzt aufmerksam gemacht, da wichtige Punkte zur Besprechung stehen.

Q. Vae, 28. Juli. Schwere Einbruchsdiebstahl und Betrügereien. Der Arbeiter Friedrich Schulz aus Vae war vom Schöffengericht Bochum mit mehreren Personen wegen schwerer Einbruchsdiebstahl und Betrügereien zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er suchte dieses Urteil im Strafmaße mit Erfolg an. Schulz war im vergangenen Jahre vorzeitig aus der Strafanstalt entlassen worden, in welcher er eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte. Er kam als Knack auf das Gefängnis Stiens bei Vae. Der Arbeit feindselig gesinnt, verließ er bald den Dienst und hielt sich bei einer Familie Weder in Altenbochum auf. Mit mehreren Personen plünderte er den Keller des Stiens, auch brach er gewaltsam in das Gefängnis ein und entwendete große Mengen Roststoffs und Saattragen. Weiter fällte er eine Reihe Briefzettel mit dem Namen der Frau Stiens. In Gefängnis erhielt er auf diese gefälschten Briefzettel hin erhebliche Mengen Lebensmittel. Der Angeklagte ist ein mehrfach vorbestrafter Gefelle, weshalb das Schöffengericht auch unter Verlegung mildernden Umstände ihm die hohe Strafe gegeben hat. In der Berufungsverhandlung stellte er den wehmütigen milde Verurteilung. Das Gericht ließ nach Prüfung der Sachlage eine Herabsetzung der Strafe auf drei Jahre Zuchthaus eintreten.

Q. Gerthe, 28. Juli. Gerichts urteile. Vom großen Schöffengericht wurde der Arbeiter Hühof von hier wegen Verletzung von Arbeitswilligen, die während der letzten Bergarbeiterbewegung Rosthandarbeiten verrichteten, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Im Strafaussetzungswege wurde die Strafe in 60 Goldmark umgewandelt bei guter Führung in den nächsten drei Jahren. — Die Ehefrau Sagedorn von Gerthe erhielt wegen grober Verleumdung von Arbeitswilligen eine Gesamtstrafe von 30 Goldmark.

Aus der Nachbarschaft.

n. Wattenfeld, 28. Juli. Berufsschule. Nachdem am 13. dieses Monats die Fußballabteilung unserer Berufsschule der Fußballmannschaft Berufsschule Stabed übertragen war, fand am 27. hier in Wattenfeld das Rückwettspiel statt. Wir möchten nicht lange über den Spielverlauf reden, nur kurz das Resultat bekanntgeben: 3:1 für Wattenfeld. Drei Tage vorher siegte unsere Berufsschulmannschaft auch über diejenige unseres Gymnasiums mit 4:1. Jedenfalls schreitet die Serie der Veranstaltungen unserer Berufsschule in anerkennenswerter Weise lebhaft fort. Wir sehen, daß unsere Berufsschule voll und ganz den Zweck erfüllt, den sie sich gestellt hat: Neben der theoretischen Ausbildung der Handwerkerjugend auch

Heimat, Heilwig — und bei Elisabeth ihrer Liebe. Es ist wohl immer etwas, was man verloren hat und um das man nun kämpfen oder weinen muß. Etwas, das uns so gleichgültig macht gegen das lächerliche, nützliche Getriebe und Gelfahe der Welt da draußen. Ach, es sind wohl die meisten irrenden Wanderer, die ihre Thule suchen. Es liegt wohl in dem Menschen von Kind an. Und ist wohl im tiefsten und letzten Grunde das ewige Heimweh nach dem verlorenen Paradies.

Sie waren beide still geworden und sahen über das weite Wasser. Eine weiße Welle kreiste unablässig um ihr Boot und tauchte schwimmend in unwiderlichem Fluge in das schimmernde Meer. Ganz leise plätschernd brachen sich die Wellen an den hölzernen Pfählen, und es lag wie ein großes, fates Träumen über dem golddurchtränkten Spätnachmittag.

Zeit holte tief Atem und sah nach der Sonne, die im Sinken war.

„Wir müssen nun wohl wenden, Heilwig, bieweil es spät geworden ist und die anderen warten werden.“ Sie fuhr zusammen und sah traurig ringum.

„Schon?“ fragte sie leise und wandte langsam das Schifflein mit einem tiefen Seufzer.

„Ja, schon,“ sagte er schwer, „ich könnte auch so mit dir fahren, Heilwig — immer, immer.“

Ueber den Türmen von Rostof fanf die Abendsonne. Traumfische Dämmerung senkte sich unmerklich über Meer und Rüste. Aus den Wattenwiesen stieg der Herbstnebel.

Da knirschte der Kahn im Uferland, und die beiden Zurückgebliebenen stiegen eilends hinein. In Elisabeths blassen Gesicht waren Tränen Spuren zu sehen. Das schnitt Heilwig ins Herz. War denn die Liebe ihrer Wale wirklich so traurig und hoffnungslos? Den ganzen Heimweg mußte sie darüber fennen. Und schätzte wie eine Mutter legte sie den Arm um die Freundin, die sich wie Hilfe suchend an sie schmiegte. So saßen sie Hand in Hand die ganze Heimfahrt. Aus den Wiesen zur Seite des Flusses tönte das leise Zirpen der Grillen, die des Sommers Abschied bejagten. Zeit hatte keine Fiedel hervorgeholt und spielte eine stille Weise in den dämmernden Abend. Friedrich Schultzes Augen wurden immer kleiner, bis sein Haupt vornüber sank und er einschlief.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen.

(Nachdruck verboten.)

6) Heilwig wunderte sich, daß Frau Katrine heute so besonders freundlich zu ihr war und sie sogar hin und wieder lobte, was noch nie, so lange Heilwig sich entfallen konnte, der Fall gewesen war. Heilwig freute sich darüber. Und dieses, freude, zusammen mit der sonnigen klaren Herbstluft, ließ sie zollger und frischer erscheinen denn je.

Elisabeth war bald blaß und bald rot geworden, als sie den Vetter begrüßte. Heilwig sah es und es lag ein leichtes Mitleid in ihr auf mit der Wale. Wachte sie doch, daß Elisabeth den Bruder Friedrichs liebte. Die Eltern aber wollten nichts davon hören, da es der jüngste Sohn aus dem Hause Lämmerzahl war, der als armer Magister an der Moskoder Universität amierte und dessen kleines Vermögen im Geschäft des älteren Bruders lag, der es nicht herauszahlen konnte oder wollte. Das hatte Elisabeth der Wale alles in einsamen Stunden anvertraut. Und Heilwig wußte, daß die andere nur auf einen günstigen Augenblick des Alleinseins mit dem Vetter harpte, um von diesem Näheres und Neues über den Geliebten zu hören, den sie ja selber nimmer sehen durfte.

Als es von der gewaltigen Marienkirche Mittag schlug, mahnte die Katherrin endlich zum Heimgang, damit der gestrenge Gatte nicht mit dem Essen auf sie zu warten brauche.

Sie wußte es so einzurichten, daß auf dem Heimweg Friedrich neben Heilwig ging. Im blauen Tuchkleid, das kleine weiße Häubchen auf den blonden Haaren, die in langen biden Zöpfen schwer über den Rücken niederhingen, ein sträuben Pöfel am Arm, so schritt Heilwig schlank und frisch neben dem jungen Lämmerzahl, den sie fast um Haupteslänge überragte. Er war effika bemüht, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen, und erzählte von seiner Vaterstadt Demmin und dem großen Tuchgeschäft der Lämmerzahl am Markt. Sie hörte nur halb zu, denn ihre Gedanken waren bei der geplanten Wasserfahrt heute nachmittag, auf die sie sich freute wie ein Kind. Nur von Zeit zu Zeit wandte sie halb den Kopf zu ihm und wunderte sich dann jedesmal über

sein rotes Haar und die vielen Sommersprossen auf der kurzen Nase.

Die Katherrin war heute sehr leutselig gestimmt und erklärte sich gleich einverstanden mit der beabsichtigten Kahnfahrt der vier jungen Menschenkinder. Und so fuhrhen sie dann fröhlich zwischen den duftenden, grünen Wattenwiesen den Fluß hinab, der See entgegen.

Heilwig sah am Steuer und sah mit großen, frohen Augen erwartungsvoll in die Ferne. Sie hörte kaum auf das, was die anderen um sie her sprachen und lachten. Was die Ufer flacher und flacher wurden und statt der grünen Wiesen die weißen Dünen des Strandes aufstauten. Und da lag wie ein glühender, goldiger Streifen im funkelnden Sonnenlicht das weite blaue Meer.

Heilwig war aufgesprungen und hatte die Hand über die Augen gelegt, denn das flimmernde Wasser blendete. Sie schien alles um sich her vergessen zu haben. In kurzen, jähen Stößen gina ihr Herz, und ihre Lippen zitterten.

Wie die weißen Möwen schrien in der Sonne! Wie es nach Fischen und Seetang roch und getrockneten Reken. Wie die Wellen sich leise rauschend am Strande brachen und dann wieder zurückstuteten — auf und nieder — unermüdlich.

Es kam wie ein Schluchzen aus Heilwigs Kehle, und sie breitete weit die Arme aus. Aber dann besann sie sich plötzlich, daß sie nicht allein war, und fragte kurz, mit fremder, harter Stimme, ob sie hier anlegen und am Strande sich ausruhen oder weiterfahren wollten.

Friedrich Lämmerzahl war dafür, hier zu bleiben und sich ein wenig am Strande und in der Sonne zu lagern und von den mitgenommenen Amüsien der Frau Katrine zu schmausen. Er fürchtete die offene See, bieweil er das Schwimmen des Bootes nicht vermag konnte und sein Gesicht schon ganz grünlich vor Schwindel war. „Elisabeth!“ bot sich an, bei ihm zu bleiben, denn sie schenke sich, nun endlich etwas unter vier Augen über seinen Bruder zu erfahren, von dem sie solange nichts gehört hatte.

Zeit sah Heilwig an. „Dich brauche ich nicht erst zu fragen, was du machst, Heilwig. Denn deine Hände halten schon das Segeltau und das Steuer umflummert, als wollten sie

es nimmermehr lassen. So fahre ich noch ein Stückchen mit dir, denn die See ist heute so ruhig und still wie ein Spiegel.“

Da liegen die beiden anderen an den Strand und waren sich in den weißen Dünenfeld, indes Heilwig beidrehte und mit dem leichten Landwind hinausgeschwamm auf die weite, silberne Fläche, so daß die Zurückbleibenden das weiße Segel bald nur noch wie einen leichten Schein in der Ferne sahen.

Heilwig sagte kein Wort. Sie stand am Mast geliebt und trank mit großen durstigen Augen die wunderbare Klarheit dieses sonnendurchtränkten Herbsttages. Eine leichte Brise kühlte die weite Wasserfläche und ließ die blonden Haare an den Schläfen wehen.

Zeit sah ihr gegenüber auf dem kleinen Bänkehen, die Hände zwischen den Knien gefaltet. Er hätte so fahren mögen bis ans Ende der Welt.

Da holte Heilwig tief Atem und sagte schwer und langsam, wie in Gedanken: „Ich glaube, Zeit, du und Elisabeth, ihr stammt aus aus Thule. Denn ihr seid so anders wie die übrigen alle in der großen Stadt. In euren Augen ist auch immer ein Hunger und ein Sehnen — fast wie Heimweh.“

Er sah sie an. Wieder brannten die beiden roten Flecken auf seinen schmalen Wangen. „Ja — ein Hunger und eine Sehnsucht, Heilwig — da hast du recht. Aber das von Thule mußt du mir erklären, das verstehe ich so nicht.“

Da erzählte sie ihm mit weicher Stimme von dem, was ihr der arische Name einst gesagt. Von all den Menschen, die zusammengehören, weil sie von Thule gekommen sind — der Jüdel der Treue und der Sehnsucht. Denen das Getriebe und Gelfahe der Welt nichts anhaben kann, weil in ihren Seelen stille, starke Lichter brennen, die alles Dunkel erschellen und selbst hinstreben zum Licht.

Ganz still hörte Zeit zu. „Als ich schwieg, nicht er ein paarmal mit dem Kopf. „Das ist hübsch, Heilwig — so so schön! Das werde ich nie vergessen. Es ist dies Thule wohl in jedem Menschen ein anderes. Und heißt bei einigen Heimat oder Liebe oder Gott. Bei dir ist es die

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Sp. u. Sp. 04 Stiepel (Alte Herren) — Schiedsrichter-Vereinigung Böhm 4:4 (2:2).

Entgegen unserer in der gestrigen Ausgabe gebrachten Mitteilung fand das Spiel der Herrenmannschaften des Sp. u. Sp. Stiepel gegen die Elitemannschaft der Böhmischen Schiedsrichter-Vereinigung doch statt und endete mit einem 4:4-Remis.

Bedingt durch den am Sonntag mittag einsetzenden Regen konnte die Böhmische Schiedsrichter-Elf nur mit 9 Spielern den Kampf aufnehmen. Entgegenkommender Weise schickte daher Stiepel auch nur 9 alte Herren in den Kampf, der in Herrn Schäfer, Stiepel, einen torerfüllen Sieger fand. Auf irgendwelche Proteste ließ sich genannter Herr niemals ein, selbst die Vorwürfe, daß er die erste Halbzeit 15 Min. zu früh abgepfiffen habe, fanden bei ihm kein Gehör.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die Platzhahnen bei leichter Feldüberlegenheit den 1. Treffer buchen konnten, den jedoch Braumann, bekannt als wichtiger Planenstürmer, den Ausgleich entgegenstelt. Bis zur Pause konnten beide Parteien, die Stiepeler wieder durch Braumann, noch je einen Erfolg buchen.

In der zweiten Spielhälfte können dann die Stiepeler trotz Überlegenheit der Torhüter zwei weitere Tore erzielen, doch das wichtige Stürmerduell der Spieler Böhm und Braumann verläuft bis zum Schlußpfiff zum Ausgleich.

Bis in die frühen Morgenstunden hielt dann ein feucht-fröhlicher Kommerz die beiden Parteien zusammen.

Die Jubiläumssportwoche in Bad Deynhausen.

Bielefeld, 27. Juli. Die bedeutendste Veranstaltung der Jubiläumssportwoche in Bad Deynhausen war das Fußballturnier.

Victoria Hamburg — Arminia Bielefeld.

Das die Norddeutschen mit 3:1 gewonnen. Die Norddeutschen waren vor der Pause ziemlich überlegen, da sich der ehemalige westdeutsche Meister nur sehr schlecht fand. Bei den Hamburgern gefiel besonders Hartmann als Mittelfürer, der auch die beiden ersten Tore für die Norddeutschen erzielte. Ein Selbsttor der Westfalen ergab das 3:0-Ergebnis, mit dem es in die Pause ging. Nach dem Seitenwechsel wurde Bielefeld zwar etwas besser. Die Verteidigung der Norddeutschen aber war nicht zu schlagen. Nur ein Elfmeter brachte den Westdeutschen einen Erfolg. Beim Sieger gefiel neben Hartmann der Mittelfürer Eichhoff. Bielefeld hatte seine Stärke im Sturm, die Verteidigung verlagte.

Die Schwimmwettkämpfe

brachten als Senfanten ein Wasserballspiel zwischen dem deutschen Meister Wasserfreunde Hannover und dem westdeutschen Meister S. B. Varnen, das die Norddeutschen gleichfalls gewonnen. Ergebnis 5:1 (3:0). Im Brustschwimmen legte Weber-Münster in 1:34,6 Min. Im Freistilswimmen über 50 Meter: Heilmann-Bielefeld in 29,6 Sek. Auch das Damenbrustschwimmen über 50 Meter fiel nach Münster. Siegerin Fr. Rasche in 44,2 Sek.

Handball.

Technische Hochschule Hannover — Bielefelder T. Gef. 5:1 (4:0).

Fußball in Norddeutschland.

Hamburg, 27. Juli. Am Samstag spielte der F. C. Altona 93 gegen den Eintracht L. Ab. 4:1. Die Eintracht liefen den Altonaern nur schwachen Widerstand entgegen. Sie können mit dem Resultat noch sehr zufrieden sein. Die Spiele des Sonntags hatten durchweg nur schwachen Besuch zu verzeichnen, der auf das wenig einladende Wetter zurückzuführen sein dürfte. Die Ergebnisse waren folgende: Ottenen — Wandsbeck 4:4, Uhlenhorst Hertha — Union Altona 2:3.

Leichtathletik.

Sportverein (S. F. C.) Laer.

Bei reger Beteiligung und einigermaßen günstigem Wetter hatte die Wettbewerbsveranstaltung des Sportvereins (S. F. C.) Laer am Sonntag, 27. Juli, einen guten Erfolg zu verzeichnen. Die Vormittags ausgetragenen leichtathletischen Wettkämpfe zeigten folgende Ergebnisse:

Jugend 06/07.

1500-Meter-Lauf: 1. Sieger Schulz 5,46 Min. Fußballwettkampf: 1. Pamp 28 Meter, 2. Bonnermann 27 Meter.

Dreikampf: 1. Pamp 59½ Pkt., 2. Salzmann 49½ Pkt., 3. Wientopp 44½ Pkt.

Junioren.

Dreikampf: 1. Rob. Had 68½ Pkt., 2. Mfr. Brune 51 Pkt., 3. Neuhäuser (Altenböhmischer Sp. C.) 47 Pkt.

400-Meter-Lauf: 1. Had 1,10,8 Min., 2. Neuhäuser 1,11,4 Min.

Fußballwettkampf: 1. Rob. Had 30,5 Meter, 2. Emil Brune 30 Meter.

Sonderklasse.

Dreikampf: 1. Schönebeck, 2. Herbst, 3. Kraft. Nachmittags 3 Uhr ging der gut vorbereitete Staffellauf „Quer durch Laer“ vonstatten. Die Länge desselben betrug 2 Km.

Josephmann (Komm.). Die Begehrkommission setzt sich zusammen aus v. d. He, Schmitz und Behrens (Einheitsliste), Haverkamp, Thiele (Soz.), Maasjohannmann (Komm.). Die Finanzkommission aus v. d. He, Schmitz und Schultze. In den Schulvorstand wurden gewählt bei 4 Stimmenhaltungen: Scherhoff (Zentr.) und v. d. He (D. V. P.). Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 160 557 M. Der Nettobetrag beläuft sich auf 176 207 Mark, welcher durch Einnahmen der einzelnen Steuern gedeckt wird. Der Etat wurde einstimmig bewilligt. Ein Diskurs über die Straßenreinigung wurde abgelehnt. Bei Wespung eines Antrages Walter betr. Erhebung der Hundesteuer wurde auf Antrag Scherhoffs beschlossen, die Hundesteuerordnung auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Hu. Ferne, 28. Juli. Siege gef. u. t. Unter starker Konkurrenz der den am Sonntag veranstalteten Wettkämpfen in Bielefeld errangen die Mannschaften der hiesigen Oberrealschule das Hauptbanner.

re. Bienen-Dahlhausen, 28. Juli. Bannerwettkampf. Am Sonntag nachmittag, 27. Juli d. B. fand auf dem großen Sportplatz am Wacker in Bienen-Dahlhausen der diesjährige Bannerwettkampf statt. Nach langem Ringen gelang es

1. Sieger: B. f. B. Böhm 7 4,31,1 Min.
2. " " " 92 4,34,5 Min.
3. " " " 4,37 Min.

Anschließend trugen die 1. Faustballmannschaften Sport- u. T. B. Werne gegen (S. F. C.) Laer ein Gesellschaftsspiel aus, welches mit 44:43 für Laer endete.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine gemütliche Familienfeier im Seemannischen Saale. Unter großem Beifall wurden die Sieger aus den Vereinswettkämpfen, sowie des Staffellaufes verlobt. Die ersten erhielten schlichte Ehrenkränze, während den letzteren künstlerische Diplome überreicht wurden. Der 1. Vorstehende hob besonders die Verdienste des Sp. B. Weltmar hervor, der in echt sportlicher Kameradschaft durch Stellung von Kampfkräften usw. die Veranstaltung unterstützte. Auch an dieser Stelle sprechen wir den Herren Wäldermann, Holz, Witz, Zäger und Andres den herzlichsten Dank aus.

Alles in allem war der Erfolg zufriedenstellend.

Der deutsche Marathonlauf.

Berlin, 27. Juli. Bei starker Anteilnahme der Berliner Bevölkerung ging der diesjährige Marathonlauf vor sich, an dem von den 90 Gemeldeten 66 Läufer teilnahmen. Die heiß favorisierten Schulz und Hülst, Berlin, schieden nach etwa 25 Km. aus dem Rennen aus. Ungefähr beim 35. Km. nahm Hempel die Spitze, die er dann auch nicht mehr abgab. Wils, der viermalige Marathonläufer, kam allmählich aus dem „Hinterland“ auf, aber er konnte den Sieg Hempels nicht mehr gefährden. Dafür belegte er aber einen zweiten Platz. Hempel errang den Titel „Deutscher Marathonmeister“ in der neuen Rekordzeit von 2 Stunden 47 Min. 5,2 Sek.

Ergebnisse:

1. Hempel-S. C. Charlottenburg 2 Std. 47,5,2 Min.
2. Wils-Komet-Berlin 2 Std. 49,21,3 Min.
3. Schumann-Komet-Berlin 2 Std. 51,23,5 Min.
4. Hülst-S. C. Charlottenburg 2 Std. 53,36 Min.
5. Wurfhardt-Polizei Berlin 2 Std. 54,53,6 Min.
6. Peters-Magdeburg 2 Std. 57,48 Min.
7. Ronal-Efen 2 Std. 58,01 Min.
8. Schindler-Pol. Berlin 2 Std. 58,05 Min.

Schwimmsport.

Blau-Weiß siegreich.

Der Schwimmverein Hork-Ruhr 1919 e. V. veranstaltete am Sonntag in der Ruhr sein zweites gauoffenes Schwimmfest, welches jedoch durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt wurde.

Daher konnte S. Schulz vom Schwimm-Verein „Blau-Weiß“ Böhm 96 im Juniorbrustschwimmen 100 Meter, trotz starker Konkurrenz und harter Gegenströmung, überlegen den 1. Platz belegen, in der Zeit von 1,34 Minuten.

Im Jugendbrustschwimmen 100 Meter konnte G. Salceder vom gleichen Verein mit 1,38,6 Min. ebenfalls den 1. Platz belegen und dadurch seinen Farben zum zweiten Siege verhelfen.

Rheinstromschwimmen zu Düsseldorf.

Düsseldorf, 27. Juli. Der S. C. 09 Düsseldorf hatte am ersten Tage seines zweiten Schwimmfestes für eine tadellose Organisation, nicht aber für eine günstige Witterung gesorgt. Das kühle Wetter mußte die Leistungen naturgemäß beeinträchtigen und die Leistungsfähigkeit überhaupt zugunsten der körperlich widerstandsfähigeren Schwimmer verschieben. Vielleicht ist das auch ein Grund für das Verlegen der Favoriten in fast allen Klassen. So unterlag unter anderem bei den Senioren auch Stamper, der nicht über einen vierten Platz hinaus kam. Während die Damen und Jugendlichen eine Strecke von 1500 Meter zurückzulegen hatten, schwammen Junioren und Senioren 3000 Meter; die Beteiligung war in allen Wettbewerben recht gut; die Zeiten können in Anbetracht der widrigen äußeren Umstände befriedigen.

Die Ergebnisse.

Senioren (3000 Meter): 1. Handschumacher (S. C. Megir Dortmund), 22:37 Min., 2. Hölzen (S. C. Efen-Weß), 3. Marx (Poleidon Köln), 4. Stamper (Rhenus Köln), 5. Wittmann (Düsseldorf 09).

Ernunterungschwimmen (3000 Meter): 1. Dorfmüller (Sanitas Rheidt), 22:51 Min., 2. Wolf (Rhenus Köln), 3. Hausmann (Salnammer Bonn).

Junioren (3000 Meter): 1. Peter Henke (Rhenus Köln), 22:22 Min., 2. H. Pfeiffer (A. S. W. Düsseldorf 98), 3. Hans Peters (Krefeld 93).

Damen (1500 Meter): 1. Fr. Ida Breimann (S. C. Düsseldorf Poleidon), 13:23 Min., 2. Frau Kufjerow (Lehring-Bund Duisburger Schwimmerinnen), 3. Fr. Luise Wams (Rheinischer S. V. 97).

Alte Herren (1500 Meter): 1. Ringel (Düsseldorf S. C. 09), 13:11 Min., 2. Kurt Mac (Düsseldorf 09), 3. Phil. Eitel (Düsseldorf 09).

Jugend (1500 Meter): 1. Lambertz (Poleidon Köln), 12:17 Min., 2. Arno Schent (Rhenus Köln), 3. Eberhard Fuchs (Rheinischer Schwimmverband).

Rein-Stromschwimmen (Mehrkampf): 1. Rhenus Köln.

Nationales Schwimmfest des S. C. Düsseldorf 99.

Am zweiten Tage seines Schwimmfestes hielt der S. C. 99 Düsseldorf in der Schwimmhalle Münster-straße Düsseldorf Hallenkämpfe ab, die sich eines guten Besuches erfreuten. Organisation und Abwicklung klappen gut; der Sport war im allgemeinen gut, in einzelnen Wettbewerben sogar vorzüglich. So holte sich Eitner-Bremen die kurze Strecke über 100 Meter in der vorzüglichen Zeit von 1:06,3 Min. Sehr erfolgreich waren die Ruhrorter Brüder Herbert und Robert Dahlem. Herbert schwamm die 320 Meter lange Strecke in 4:28 Min., während Robert das Junioren-Freistilschwimmen über 200 Meter in 2:25 Min. gewann.

Die Ergebnisse.

Jugend-Lagen-Staffel (4 mal 40 Meter): 1. Düsseldorf 99, 1:49,1 Min., 2. Dortmund 96, 1:50,2 Min.

1. Kurze Strecke (100 Meter): 1. Eitner (Bremen), 1:06,3 Min., 2. S. Dahlem (Ruhrort), 1:07,1 Min.

Damen-Freistilschwimmen über 100 Meter: 1. Fr. Eitner (Bremen), 1:30,1 Min., 2. Fr. Breimann (Düsseldorf 99), 1:34,2 Min.

Alte Herren-Bruststaffel (4 mal 40 Mtr.): 1. Düsseldorf 99, 2:08,6 Min.

2. Senioren-Staffel (4 mal 80 Meter bel.): 1. Düsseldorf 99, 3:47 Min.

1. Senioren-Brustschwimmen (200 Mtr.) kampflös für Roldorf (Bremen).

Senioren-Springen: 1. Strauß (Efen 06), 45,8 Punkte, 2. Broß (Düsseldorf 22), 41 Punkte.

Junioren-Freistilschwimmen (120 Mtr.): 1. Peters (Krefeld 93), 1:29,1 Min.

Damen-Lagen-Staffel (4 mal 40 Meter): 1. Düsseldorf 22, 2:23,8 Min.

Ernunterungs-Bruststaffel (3 mal 40 Meter): 1. Poleidon Efen, 1:28,4 Min., 2. Düsseldorf 99, 1:30 Min., 3. Dortmund 96, 1:30,2 Min.

1. Senioren-Rücken-Schwimmen (100 Meter): 1. Eitner (Bremen), 1:15,4 Min.

Streckentauchen (50 Meter): 1. Sohn (Düsseldorf 99), 39 Sek.

Junioren-Freistilschwimmen: 1. Robert Dahlem (Ruhrort), 200 Meter in 2:25 Min.

Lange Strecke (320 Meter): 1. Herbert Dahlem (Ruhrort), 4:28 Min.

Alte Herren (80 Meter): 1. Marx (Krefeld 93), 55 Sek., 2. Großenbach (Efen 06), 57,4 Sek.

Mehrkampf: 1. Gubener (Genthin).

Wasserballspiel: Rheinischer S. V. — Poleidon Köln 1:1 (Halbzeit 0:0).

Rudern.

Die Siebengebirgsregatta in Godesberg.

Godesberg, 28. Juli. Wenn auch die Godesberger Ruderregatta (wenigstens die Hauptrennen) nicht direkt unter dem schlechten Wetter der letzten Woche zu leiden hatte, so war die Veranstaltung doch dadurch beeinträchtigt, daß einige Vereine in Erwartung weiterer Regengüsse nicht erschienen waren. Am Hauptregatta-Lage entfaltete das Wetter nach der angenehmen Seite, so daß die Rennen, die mit 32 Vereinen und 640 Rudern bestetzt waren, glatt unter Dach und Fach kamen. Der Besuch von etwa 2300 Zuschauern war gut.

Ergebnisse:

Anfänger-Vierer: 1. Preußen Köln 6:25,2 Min., 2. B. S. W. Godesberg.

2. Achter: 1. R. Gef. Erler 5:43,8 Min., 2. Köln-R. Gef. 7:54,4, 3. B. S. W. Düsseldorf 5:45,4 Min.

Hochschulvierer: 1. B. S. W. Bonn 6:23,4 Min., 2. Rhenus Bonn 6:27,6 Min.

Jugendmann-Vierer: 1. Widing Berlin (Engels) 7:06,2 Min., 2. Neuwieder R. Gef. (Hoffmann) 7:09,8 Min., 3. Germania Düsseldorf (Schiffer) 7:27,2 Min.

Jugendmann-Vierer: 1. G. f. W. Köln (ohne Zeit), 2. R. Gef. Ruhrort, 3. R. V. Vahr-Levertul.

Jugendmann-Vierer: 2. Wbl.: 1. B. S. W. Godesberg 6:21 Min., 2. Koblenzer R. G. 6:25,6 Min., 3. Preußen Köln 6:26,8 Min.

Doppelvierer ohne Steueremann: 1. B. S. W. Godesberg 6:41,2 Min., 2. R. G. Vahr-Levertul.

1. Vierer: 1. Ruderriege Efen 6:12 Min., 2. G. f. W. Köln 6:18 Min.

2. Vierer: 1. Kölner R. V. 7:7,4 Min., 2. B. S. W. Düsseldorf 6:21, 3. R. V. Ruhrort.

Jugendmann-Vierer: 1. G. f. W. Köln (ohne Zeit), 2. R. V. Köln 7:7, 3. B. S. W. Düsseldorf.

Zweiter ohne St.: 1. G. f. W. Köln 6:39,6 Min., 2. Preußen Köln 6:54,4 Min.

1. Einer: 1. Koblenzer R. G. (Kröll) 7:49,4 Min., 2. Neuwieder R. Gef. aufgegeben. Widing Berlin aufgegeben. B. S. W. Godesberg aufgegeben.

Junioren-Vierer: 1. B. S. W. Duisburg 6:23,4 Min., 2. Köln-Mülheimer S. V. 6:27,8, 3. G. f. W. Köln 6:28.

Jugendmann-Vierer: 1. Neuwieder R. Gef. 6:38,6 Min., 2. B. S. W. Godesberg 6:42,8 Min.

Jugendmann-Vierer: 2. Wbl.: 1. Koblenz 21 6:33,2 Min., 2. R. Gef. Ruhrort 6:35,4 Min.

Vierer ohne St.: 1. Ruderriege Efen 6:10,2 Min., 2. G. f. W. Köln 6:11,4 Min., 3. Köln 7:28,4 Min.

Schüler-Gig-Vierer: 1. Pädagogium Godesberg 3:56 Min., 2. Realgymn. Köln-Deus.

manche enttäuschte Gefährter. Doch nahm das Jahrestest unterer Sanitärer den prächtigen Verlauf.

Neues aus aller Welt.

Unterdrückung bei einer Versicherungsgesellschaft. Bei der Münchener Geschäftsstelle einer allangelebten Versicherungsgesellschaft hat ein Angestellter in einer ganzen Reihe von Fällen Brandschäden und Einbrüche frei erfinden, die Unterschritten unter den Quittungen gefälscht und die Gelder für sich verwandt. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 20 000 Mark.

Die Paralyseerkrankungen in Gärbersdorf. Die Unterdrückung über die Waffenvorgängen in der Dr. Brehmerischen Heilanstalt in Gärbersdorf in Schlesien hat ergeben, daß es sich um eine Erkrankung an Paralyse handelt. Ein fünfter Todesfall, der den russischen Arzt Dr. Schirreff betrifft, ist nicht auf eine Vergiftung zurückzuführen. Dr. Schirreff ist einem Keuchstich und Lungenentzündung erlegen. Von den 226 Patienten und 38 erkrankten Angehörigen sind noch 9 Personen wegen der Vergiftung in ärztliche Behandlung.

Parietesbrand in Wien. Letzte Nacht ist das im 17. Bezirk Wiens gelegene, vor einem Jahre erbaute Olympia-Parietes aus bisher unbekannter Ursache niedergebrannt.

Gast-Vierer: 1. B. S. W. Düsseldorf (nicht gezeitet), 2. Mülheimer B. S. W., 3. Bonner B. S. W. Leichtgewicht-Vierer: 1. Köln R. Gef. 91 6:13,8 Min., 2. Magdeburger R. C. 6:14,4 Min., 3. Neuwieder R. Gef. 6:30,4 Min.

Ernunterungs-Vierer: 1. Alab. R. V. Rhenus Bonn 2 6:13 Min., 2. B. S. W. Godesberg 6:21,4 Min., 3. R. Gef. Ruhrort 2 6:31,4 Min.

Großer Achter: 1. G. f. W. Köln, Altingang.

Deutsche Turnerschaft.

Das 75jährige Jubiläum des Turnvereins Böhm 1848.

Nachdem wir in unserer gestrigen Ausgabe einen kurzen Bericht über den Verlauf der Jubiläumsfeier gebracht haben, gehen wir jetzt ausführlich auf die Veranstaltung ein:

75 Jahre besteht der Turnverein Böhm 1848 und noch 1 Jahr mehr. Eine lange Zeitspanne, Jahre voll Blüten und Geblühen der deutschen Völkchen, Jahre schwerer Kämpfe und Zerrüttung! Der Veteran, dem die Feier galt, hat alle diese Zeiten überstanden, um heute in aller Rüstigkeit, ja frischer denn je, dazustehen, zu sorgen und zu wirken im Geiste Jahns für die Zukunft, für die Jugend, für die kommenden Geschlechter.

So war auch die Feier am Samstag im Parkhaus eine würdige Veranstaltung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Bühne mit dem Wille Jahns geschmückt. Ein Herold betrat, nachdem das Werkerische Orchester den Abend eingeleitet hatte, die Bühne und sprach einen Prolog. Der Vorsitzende des Vereins, Generaldirektor C. rone, schloß in trefflichen Worten das Werden und Wirken des Turnvereins. Im Geiste Jahns wurde gearbeitet, um die hohen ethischen Ziele zu erreichen, die man sich bei der Gründung gesetzt habe. Die Erfolge blieben im Laufe der Jahre nicht aus. Heute sei die körperliche Erhaltung der deutschen Jugend mehr denn je nötig. Was nützen geistige Qualitäten, wenn der Körper nicht in der Lage ist, diese zu fördern? Rassen, wie der des Oberturnwarts Walde, der seit 1879 dem Verein angehört, verdienen besonders genannt zu werden.

Die Herren C. rone, von Copen und Müller wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Mitglieder, die 25 Jahre ihres Lebens dem Verein angehören, wurden Ehren diplome erteilt. Turnwart W. n. d. l. wurde zum Oberturnwart ernannt und erhielt eine Ehrenplakette.

Dann sprach der Vorsitzende des Gau's Lippe. Dr. Kewelung-Dortmund; er wies auf die hohen Ziele der D. T. hin, für die auch der Jubilar kämpfte und ihm die Treue gehalten hat. Der Vertreter des Landrats Reichsamtstalt Fersch überbrachte die Glückwünsche des Kreises, Oberbürgermeister G. raffi die der Stadt. Generaldirektor C. rone dankte dann zum Schluß allen Gratulanten im Namen des Vereins. Man vergaß auch nicht die Toten, deren durch Erheben von den Plätzen gedacht wurde.

Dann begann der turnerische Teil des Abends: Bedeutend waren die Leistungen der Turnerinnen am Abend. Die „Alten Herren“ zeigten Übungen mit Stab und Hantel. — Diejem Teil schloß sich das gemütliche Beisammensein an, bei dem auch die vielen Tänzlerinnen und Tänzer nicht zu kurz kamen.

Am Sonntag vormittag folgte dann die Weihe der Fahne im Parkhaus und der Festakt am Jahndenkmal. Vertreter der D. T. und Abordnungen anderer Vereine waren zu der ersten erschienen, die mit den Reden Dr. Kewelungs und der Herren C. rone und Schmidtman sowie dem Prolog des Fr. Veder-Vorsprechenden einen würdigen Verlauf nahm. — Dann ging zum Jahndenkmal, wo Generaldirektor C. rone noch einmal mit herzergründenden Worten, mit den Worten Karl Wertheims „Lernt die Menschen lieben“ an die Zukunft mahnte und die deutsche Jugend zur Einigkeit aufrief. Sodann legte er in ehrenvollem Gedenken an Jahns Demut einen Kranz nieder. Der M.-G.-V. „Einigkeit“ und das Werkerische Orchester trugen durch Vorträge zur festlichen Beendigung des Abends bei. — Der Nachmittag war der Geselligkeit aller Turnfreunde gewidmet.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß der Turnverein Böhm 1848 nach weitere 75 Jahren eine ebenso schöne Festlichkeit begehen kann, wie diese Tage, ebenso glanzvoll basteht und hoffentlich in einer nicht so schweren Zeit, wie wir sie heute erleben.

Fußball-Neues.

Spanienreise des 1. F. C. Nürnberg.

Nürnberg, 27. Juli. Der 1. F. C. Nürnberg hat eine Einladung des F. C. Barcelona erhalten, während der Weihnachtstage einige Spiele in Spanien auszutragen. Ob der deutsche Meister die Reise antreten kann, bleibt allerdings noch eine Frage der Zeit und der wirtschaftlichen Verhältnisse. — Im übrigen wird der 1. F. C. Nürnberg im August während seiner „Deutschlandfahrt“ (er spielt fast in allen Bundesverbänden) außer den bereits genannten noch die folgenden Spiele in Schach ausgetragen: 16. 8. gegen Fortuna Leipzig; 17. 8. gegen Gust Musis Dresden. — Man sieht, der deutsche Meister traut sich allerlei zu.

Zugzusammenstoß in England. Ein vollbesetzter, aus London kommender Ausfliegerzug stieß auf der Station Linst mit einer Lokomotive zusammen. Ein Passagier ist tot, 18 wurden verletzt.

Selbstmord im Traum. Aus der Ortschaft Dangler in Wales wird gemeldet, Frau Thomtons und ihr Sohn John wurden plötzlich in der Nacht wach und entdeckten, daß Herr Thomtons sich im Schlaf den Hals abgeschnitten hatte. Er lebte noch mehr als eine Stunde, nachdem er sich diese Wunde beigebracht hatte und hatte noch Zeit, folgende Worte niederzuschreiben: „Ich habe geträumt, ich hätte es getan, beim Erwachen habe ich festgestellt, daß es Wahrheit war.“

Gebung des Dampfers „Thor“. Der Schweizer Bergungsgesellschaft ist es nach vielen Bemühungen gelungen, den vor einigen Wochen bei Drogen gesunkenen Dampfer „Thor“ der Sonderburger Dampfschiffahrtlinie zu heben und nach Ropendagen zu schleppen.

Feuer auf einem Amerika-Dampfer. Auf dem norwegischen Amerika-Dampfer „Vergensford“ brach, nachdem er Christiania verlassen hatte, Feuer aus. 500 Passagiere wurden in Rettungsboote nach Christiania gebracht. Der Schaden ist bedeutend.

200 Arbeiter verhaftet. Durch Schlagwetter wurden in der Grube Gathes im Staate Pennsylvania 200 Arbeiter verhaftet. Bis jetzt konnten 5 Leichen geborgen werden.

Hermann Germelmann
Milli Germelmann
geb. Forwick

Vermählte

Weltmar, den 29. Juli 1924.

ZURÜCK!
Dr. med. Peters
Facharzt für innere Krankheiten und
Nervenleiden.
Rottstraße 26. Telefon 1471.

Kaffee!

Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn
Sie sich dazu entschließen, in
Ihrem Haushalt nur meinen ge-
brannten Kaffee zu verwenden.
Meine Kaffees werden täglich
frisch gebrannt, besitzen ein
volles, kräftiges Aroma, sind
infolgedessen sehr ausgiebig
und sparsam.

1 Pfund Bill.-Mk.

2.60 3.20 3.60

Emil Traßnacht.

Kaffee-Rösterei

Bochum, am Wilhelmsplatz.

Der
echte

„Steinway“

aus den Pianofabriken Stein-
way & Sons in Hamburg und
New-York hat allein die be-
sondere „Steinway“-Konstruk-
tion und den einzigartigen
„Steinway“-Ton.
Alleinvertretung
auch für
Bochum

Pianohaus
Hilger
Essen

Flachsmarkt 2 (Keramikhause),
Deutschlands größte Auswahl
feinster Fabrikate.
Verlangen Sie bitte unsere
angenehmsten Preislisten.

Reparaturen

an Maschinen und Geräten
jeder Art aus Fabrik- oder
Geschäftsbetrieben und Haushalt.
Alle Schlosser- u. Schmiedearbeiten
besorgt fachgemäß und schnell.
**Maschinenschlosserei und
Reparaturwerkstatt**
Wittenerstr. 18. Fernspr. 1787.

Schnittmuster

für alle Damen- u. Herren-Gar-
deroben nach Maß gezeichnet
tadellos passend erhält. Sie nur
Zuschneideschule
Heinrich Belitz
Bochum,
Mühlentstr. 8, 2. Etage.
Neue Zuschneidekurse beginnen
jeden Montag
zu herabgesetzten Preisen.

Gebrauchter Geldschrank
zu kaufen gesucht.

Angebote in Preisangelegenheiten sind an die
Zentralstelle des Landrates Bochum
zu richten.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 26. Juli, nachmittags 1½ Uhr entschlief in Bad Nau-
heim nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein
guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Fritz Duppe

im eben vollendeten 45. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Hedwig Duppe geb. Knepper
Fritz Duppe.

Bochum, den 28. Juli 1924.

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, den 31. ds. Mts., nach-
mittags 4 Uhr vom Trauerhause, Albertstr. 2, zum Friedhof in Wiemel-
hausen, Hausandacht ¼ Stunde vorher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 31. Juli 1924, vormittags 10 Uhr
werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
20 Stühle Bild-Decke-Gruppen, 160 Stühle halbe Söhl-
leder-Gruppen, 2 Ballen Häften, 21 Stühle Haut-Mul-
verleder, 13 ganze Säule Klappen-Spalt, 5 Stühle
Haut-Spalt, 6 Ballen Grom-Spalt, 24 halbe Spalte,
3 Pad naturbraunes Blatleder, sowie noch verschiedene
Sorten Leder, ferner 2 Schreibstühle mit Stoffen, 2 Klub-
stühle, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Lederfisch, 1 Stur-
garderobe usw.

1 Schreibmaschine mit Tischchen (Continental), ein
Regal, 4 Stühle, 239 Stühle Söhlleder-Gruppen, 10
Stühle Bild-Decke-Gruppen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf findet vorabstrichlos statt. Sammelpunkt der
Käufer: Gerichtshaus Bochum, Hermannstr. 2.

Bochum, den 28. Juli 1924.

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelbergerstr. 12.

Neue Eingänge

Junge Hähnen	frisch geschlachtet	Pfund	1.50
Neue holländische Vollheringe	10 Stck.		0.70
ff. holländische Sardellen		Pfund	2.00
ff. frische Molkereibutter		Pfund	2.10
ff. Emmentaler Käse		Pfund	2.00
ff. holl. Gouda-Käse	45% garantiert	Pfund	1.40
ff. Mainzer Käse	Rolle, 10 Stück		0.45
Stangen-Spargel	stark, 1924 er Ernte	2-Pfd.-Dose	3.60
Stangen-Spargel	mittelstark, 1924 er Ernte	2-Pfd.-Dose	3.30
Stangen-Spargel	50/60 er 1924 er Ernte	2-Pfd.-Dose	3.00
Brech-Spargel	mittel 1924 er Ernte	2-Pfd.-Dose	2.70
Rheinische Erdbeeren	1924 er Ernte	2-Pfd.-Dose	2.00
Rheinische Erdbeeren	1924 er Ernte	1-Pfd.-Dose	1.10

Die Preise verstehen sich in Bill.-Mark.

A. Barenberg
Bochum

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Neues
Operetten-Theater

Nur einige Tage
der große
Operetten-Erfolg
Der Vetter aus
Dingsda.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Sanatorium
Dr. Harkländer

Nervenranke u.
Erholungsbedürftige
Essen-Bredeney
Waldstrasse 40/42
Telefon 4562.

Stadtlengsfeld
Vorder-Rhön
waldreiche Gegend

Hotel
Deutsches Haus
Pension v. 5 Glj.-Mk.
an. Eigene Porzellan-
kucherei.
Bes.: M. Hodermann.

Die
Möbelfrage

ist gelöst, wenn
Sie die
kompl. Wohnungs-
Einrichtungen
Lager und Muster-
Ausstellung
des

Möbel-
Spezialhauses
der

Rheinisch-Westf.
Möbelfabrik
Bochum
Körnerstrasse 8
Telefon 1533.

Einzel-Möbel
aller Art

sehen haben, da
nur dort Ihre An-
sprüche zu rücken-
gestellt werden.
Auf Wunsch
Zahlungs-Erleich-
terung.

Schreinerarbeiten
Reparaturen sowie
Renovierungen
werden prompt und
preisw. ausgeführt
bei

Joh. Schmidt, Bochum
Waldstr. 22.

Welt-
Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir den amerikanischen
Groß-Film:

Die rote
Prärie!

II. Teil (Schluß-Teil)

Original-Wildwest-Schlager
in 7 Akten.

Ferner bringen wir:

Den Doppelmord
von Serajewo!

Die Schuld am Weltkriege
in 6 Kapiteln

Dazu:

Kasador
der Heldenmütige!

Humoreske in 2 Akten.

Büro - Einrichtung

mit Schreibmaschine, Ordern etc.,
preiswert abzu-eben
Wittenerstraße 18.

Größte Auswahl am Platze
in nur guten

Herren- u. Damen-
Motor-Radern
Marken: Stowor, Grell, Cito, Allright, Spezial
von 100 Bill.-Mk. an
Nähmaschinen, versenkbar, 130
Bil.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.
Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.
Gerhard Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr. Telefon 2332.

Wer Stoff hat

der bringe denselben an mich zur Anfertigung
nach Maß. Beste Zuschnitte, moderne
Garderobe an stilvollen Kleidern. Reparaturen
und Ausbügeln in eigener Werkstatt.
Bochum
Waldstr. 22.

Für die Reise

empfehle alle Sorten

Koffer und Taschen
Rucksäcke, Trink-
flaschen, Becher, Etuis

Ed. Köllermann

Rottstr. 41 Fernruf 444 Friedrichstr. 2.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Unter- — it sämtlichen Zutaten
garantiert gütigend für 22.00 Goldmark und höher.
Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt an gefertigt.
Mech. Groß-Schneiderei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klara, Ehrenfeldstr. 6.

Münchener
Bierfeste

Im Buntten Theater
in der Tonhalle.

Heute Dienstag

Einmaliges Gastspiel
des Quartett-Vereins
Rheingold

(16 Herren)
unter Leitung des Herrn
Sprenger.

Weitere Einlagen:
Der ideale Bauer
Bayr. Watschentanz.

Eintritt
frei!

Drehstrommotore

220/380 V., 1500 U., sof. ab Lager,
erstkl. Fabr. Gar.

0,5 Ps	GM 60.-	3 Ps	GM 102.-
1 Ps	74.-	4 Ps	119.-
1,5 Ps	88.-	5 Ps	128.-
2 Ps	102.-	7,5 Ps	200.-

Ebenso Gleichstrommotore vorrätig!

Carl Breuer Nachfolger
Elektrotechnische Spezialfabrik
Bochum
Viersenstraße 75 Telefon 2340.

Glaserarbeiten
Neu- und Reparaturverglasung
führt aus
Aug. Lehnen, Gerberstr. 15, Fernr. 2416

Haushalt Leitern
reißt, sauber gearbeitet, in allen Größen
H. Möllmann, Mühlentstr. 6

Erfahrener Buchhalter

übernimmt noch die Kasseitung von
Goldmarkbilanzen,
Beratung in sämtlichen
Steuerangelegenheiten

usw. Gef. Angebote unter B. O 10
an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

arbeiten abt. in der Heiligen

Provisionsvertreter
in der Versteigerung von Material und sonstigen
Gegenständen. Konfessionslos wird auf
Wunsch erklärt. Offerten unter Nr.
25154 an die Exped. d. Ztg.

Fahrrad
billig zu verkaufen.
u. höher,
Dortmunderstr. 38.

Kapitalisten
haben sich an soliden
Unternehmen zu be-
teiligen.
Hilde & Co., Hannover.

Schrenztluten

prima gekocht,
1 kg. — 35
Mummeltheysche
Centralbuchhandlung
Bochum
Telefon 3988.

Stellen-Angebote

Hoher Verdienst
beruf und Nebenber.
wird u. Schülern u.
Berufstätigen aus-
gezeichnet. ganz neue
Sache!
Berlag Eigene Scholle
Hennrichstr. 41.

Stellen-Angebote

Mädchen
für den Haushalt
in der Nähe von
Bochum. Aufw. 100.
an die Exped. d. Ztg.

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote

Erste



Bezugsbreite:
21. Juli bis 4.
August 1924.
Bezugspreis bei
der Zeitungs-
verwaltung
im Falle von
Lieferung der
Lieferung des

Nr. 108.

Zur

Von Senator

In wenig
steht eine so
und ein so ge-
handelt. Zu-
das sich auf
und Schaffens-
der erneuernde
Es weiß, daß
Entwicklung
dadurch ent-
kümmerung v-
aus, indem e-
erregt und fi-
tische Siffstet-
hat das Zeit-
werk durch die
bar zu machen
nische Praxis
die Dampfma-
Meisters viel-
den elektrischen
erwachsen, den
Dienst zu stell-
wert aus allen
taufen von
neue Kräfte z-
Lugenden Wi-
Sparfamkeit u
Autorität erg-
aufschauung b-
so entzündet
Lehre. Auf-
werk der bür-

Unter den
Ist das Har-
Währungsber-
Kredit versch-
berechtigtem
fermen von
diesen Krefse-
unferes bösen
neuer Einschr-
daraus kann
gen schöpfen.

Das Han-
soweit ihm die
die Plafflam-
Die der Wir-
für das Gan-
it größeres
von Reich, L-
werden, fow-
trigaltät, Ge-
Elektrizitäts-
nicht so die L-
gefchicht. F-
muß das S-
Benutzung be-
schaffststellen.
rufsvertretun-
darf der balt-
endlich eben-
Vertretung f-
nicht unabhän-
rung der Re-
lung sind be-
gewerblichen
mit Recht e-
Die Umschiff-
Wirkung gen-
durch Zufan-
große Teile
Lehnung des
befreiung be-
wert bewahr-
beretne und
Preußen ist
von Campe-
nachteiligung
macht. Au-
stenamintum
Gewerbesteue-
für wirtschaft-
ren Zustand
muß eine L-
Sand in So-

Gute für meine Tochter
19 Jahre, empf. aus
deutliche Familie eine
Stelle
zur weiteren Ausbildung
der Küche und des Haus-
wesens. Familienanhang
ermittelt.
Anschreiben in der Exped.
d. Ztg. a. d. Exped. d. Ztg.

Heilrathesuche

Chevermittlung

„Fortuna“

Frau B. Wpodi

Märkischerstr. 10 st.
Gez. 1913.
älteste von Rhein-
land und Westfalen,
vermittelt borch, fo-
note von jed. Stand,
reell und diskret.
Damen u. Herren
und Wohnung frei
notwendig.
Auf Wunsch
neofner
Mädchen erbeten

Dixin

Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!